Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1 Sgr. 3 Pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

Posener Zeitung.

№ 298. Freitag den 21. Dezember. 1855.

Berlin, 20. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, **Eichmann**, den Charakter als Legationsrath zu verleihen.

Die Berufung der Kandidaten des höheren Schulamts **Wilhelm Rabe**, Dr. **Karl Hermann Henkel** und **Wilhelm August Hermann Stade** zu ordentlichen Lehrern am Gymnasium zu Salzwedel ist genehmigt worden.

Angekommen: Se. Durchl. der Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, von Rauden; Se. Durchl. der K. hannoversche General der Kavallerie à la suite **Prinz Bernhard zu Solms-Brauns**, von Hannover.

Abgereist: Se. Exc. der Ober-Burggraf im Königreich Preußen, **von Brünneck**, nach Trebnitz; Se. Exc. der Fürstl. schwarzburg-rudolstädtische Staatsminister, **von Bertrab**, nach Rudolstadt.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, Donnerstag, 20. Dez. Der „Moniteur" veröffentlicht den Vertrag zwischen Schweden, Frankreich und England, wie folgt. Erstens: Genannte Staaten haben sich verbunden, um die Integrität Schwedens und Norwegens zu garantiren. Der König von Schweden verpflichtet sich, Rußland weder Gebietstheile abzutreten, noch umzutauschen, noch Hütungsrecht, noch Fischereirecht, noch irgend Rechte im Lande und an dessen Küsten zu gestatten, und derartige Prätensionen zurückzuweisen. Zweitens: Schweden verpflichtet sich, solche etwaige russische Forderungen sofort Frankreich und England anzuzeigen; dagegen verpflichten sich Frankreich und England, an Schweden hinreichende Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu gewähren, die, mit schwedischen Streitkräften verbunden, russische Forderungen und Uebergriffe zurückweisen sollen. Die Wichtigkeit der Sache erfordert nach Aufhören (?) noch gemeinschaftliches Zusammenhalten der Kräfte.

Aufgegeben in Berlin, 20. Dez. 12 U. 28 M. Mittags.
Ankunft in Posen, 20. Dezember 1 U. 18 M. Mittags.

Paris, Mittwoch, 19. Dezember. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß die Unterhandlungen Fortschritt machen; die von der „Morning Post" gegebene Version sei ungenau, Frankreich, England und Oesterreich seien im vollständigen Einverständnisse

Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. melden, daß ein Ministerium **Reschid** wahrscheinlich sei; der Ankunft **Prokesch von Osten's** wurde am 14. entgegen gesehen. — Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird berichtet, daß **Omer Pascha** Khoni genommen habe und, an den Ufern des Rion vordringend, sich zum Angriff auf Kutais vorbereite.

(Eingeg. 20. Dez. früh 10 Uhr.)

Deutschland.

Preußen. ☾ **Berlin**, 19. Dezember. [Vom Hofe; Weihnachtsmarkt; Petitionen.] Mehrere höhere Militärs gingen heute Vormittag an den Hof nach Charlottenburg. Wie ich hörte, fuhr auch der Oberst und Flügeladjutant, Graf v. Münster-Meinhövel, der vor einigen Tagen aus Petersburg hier eingetroffen ist, zu des Königs Majestät. Von der Rückkehr des Grafen nach Petersburg verlautet noch nichts Zuverlässiges; wie es scheint, wird er das Weihnachtsfest hier feiern. Seine Anwesenheit am hiesigen Hofe erfährt verschiedene Deutungen, namentlich will man sie durchaus mit der Politik in Verbindung bringen. Daß Herren, denen derartige Missionen zugefallen sind, einmal Gelegenheit nehmen, sich über verschiedene Punkte mündlich zu äußern, ist wohl natürlich. — Die Mitglieder unserer Königsfamilie fahren fort, in verschiedenen Geschäftslokalen ihre Weihnachtseinkäufe zu machen. Heute erschien in denselben auch die Prinzessin Friedrich Karl, welche aus Potsdam Vormittags hier eingetroffen war. Die hohe Frau speiste Mittags im Palais ihrer erlauchten Schwiegereltern, erschien mit denselben, dem Prinzen Friedrich Wilhelm 2c. im k. Opernhause, wo der „Wildschütz" gegeben wurde, und kehrte darauf um $10\frac{1}{2}$ Uhr wieder nach Potsdam zurück. — Obgleich das Weihnachtsfest schon sehr nahe gerückt ist, so dauern doch die Klagen der Geschäftsleute über Flauheit und Mangel an Kauflust fort. Mir sind hier viele Familien bekannt, die sich gegenwärtig, wo die Theurung schwer auf Jedem lastet und obenein die Privatwohlthätigkeit von allen Seiten in Anspruch genommen wird, sich jeder Ausgabe enthalten, die nicht geradezu der Lebensunterhalt gebieterisch fordert. Beweis sind dafür die vielen leeren Läden, die um diese Zeit in frühern Jahren die umfangreichsten Geschäfte machten. Am wenigsten sind aber unsere Kürschner zu Klagen berechtigt; ihnen führt das Frostwetter viele Käufer zu und namentlich haben sie den Abgeordneten eine gute Einnahme zu verdanken gehabt. Viele dieser Herren haben für sich und ihre Angehörigen Pelze gekauft, deren Preis sich auf einige hundert Thaler belief. Außerdem hat aber die Landesvertretung Berlin nicht verlassen, ohne vorher tüchtig einzukaufen, und so ist wenigstens auch von dieser Seite her Alles geschehen, um Geld in Umlauf zu setzen. Nur wenige Abgeordnete befinden sich mit ihren Familien noch hier und diese werden auch das Fest über hier bleiben. — Der bekannte Antrag des Abg. v. Kleist-Tychow hat Veranlassung gegeben, daß sich die Subalternbeamten mit einer ungeheuern Menge von Petitionen, in welchen sie die Verbesserung ihres Gehalts nachsuchen, an das Haus der Abgeordneten gewandt haben. **Auch die Beamten Ihrer Provinz haben sich** durch diesen Antrag ermuthigt gefühlt, ihre desfallsigen Wünsche dem Hause vorzutragen und namentlich wollen die Kreissekretäre, Distriktskommissare 2c. eine Verbesserung ihrer Lage.

— [Die Friedensgerüchte.] Der Wiener Korrespondent der „D. A. Z." versichert, daß bestimmt formulirte Vorschläge gegenwärtig gar nicht existiren und die diplomatische Thätigkeit Oesterreichs sich lediglich darauf reduzirte, daß es sowohl in Paris als auch in London so wie in Petersburg die Nothwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses in das rechte Licht zu stellen suchte. Daß Graf Stackelberg oder Herr v. Fonton österreichische Vorschläge mit nach Petersburg genommen haben, sei eine Erfindung. Selbst Graf Esterhazy nehme keine bestimmten Vorschläge mit nach Petersburg, sondern es beschränkten sich seine Instruktionen einfach darauf, das Petersburger Kabinet von der Nothwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses zu überzeugen und zugleich ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Joseph dem Czar zu überreichen, in welchem Letzterem in sehr dringenden Ausdrücken eine größere Nachgiebigkeit empfohlen wird. (Vergl. jedoch **London**. D. Red.)

— [Kirchliches.] Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König mittelst Kabinetsordre vom 25. Novbr. c. dem von den Provinzial-Synoden Westfalens und der Rheinprovinz übereinstimmend vereinbarten Ausdruck über den Bekenntnißstand der evangel. Kirche in diesen Provinzen die Genehmigung ertheilt und die desfallsige Bekanntmachung angeordnet. Dieser Ausdruck des Bekenntnißstandes der evangel. Kirche in Rheinland und Westfalen, welcher nunmehr die Grundlage aller konfessionellen Verhältnisse und die Norm für die Entscheidung aller konfessionellen Fragen bildet, lautet also: §. 1. Die evangel. Kirche in Westfalen und der Rheinprovinz gründet sich auf die heilige Schrift alten und neuen Testaments, als die alleinige und vollkommene Richtschnur ihres Glaubens, ihrer Lehre und ihres Lebens, und erkennt die fortdauernde Geltung ihrer Bekenntnisse an. §. 2. Diese Bekenntnisse sind, außer den alten, allgemeinen der ganzen Christenheit, lutherischerseits die Augsburger Konfession, die Apologie der Augsburger Konfession, die Schmalkaldischen Artikel und der kleine und große Katechismus Luthers; reformirterseits der Heidelberger Katechismus. Da, wo lutherischerseits die Concordienformel, reformirterseits die Augsburgische Konfession kirchenordnungsmäßig bestehen, bleiben auch diese in Geltung. Die unirten Gemeinden bekennen sich theils zu dem Gemeinsamen der beiden Bekenntnisse, theils folgen sie für sich dem Lutherischen oder reformirten Bekenntnisse, sehen aber in den Unterscheidungslehren kein Hinderniß vollständiger kirchlicher Gemeinschaft am Gottesdienste, an den heil. Sakramenten und an den Gemeinderechten. §. 3. Unbeschadet dieses verschiedenen Bekenntnißstandes pflegen sämmtliche vorgenannte evangelische Gemeinden, als Glieder einer evangel. Kirche, Gemeinschaft in der Verkündigung des göttlichen Wortes und in der Feier der Sakramente, und stehen mit gleicher Berechtigung in einem Kreis- und Provinzial-Synodalverbande und unter derselben höheren kirchlichen Verwaltung. — Die zur Gründung eines evangelischen Kirchen- und Schulsystems in Konstantinopel unlängst abgehaltene Kollekte hat einen Erfolg gehabt, wie es bis jetzt noch mit keiner anderen Kollekte verbunden war, denn der Betrag derselben übersteigt noch die Summe von **funfzig** Tausend Thalern. — Bekanntlich ist seit einigen Jahren jedesmal im Herbste eine allgemeine Kirchenkollekte zum Besten evangelischer Gemeinen in der Diaspora, so wie für außerordentliche Bedürfnisse der evangel. Landeskirche überhaupt gehalten worden, und ihre Erträge waren nie unerheblich. Dies Jahr ergab diese Kollekte wiederum beinahe 31,000 Thaler, so daß den dringenden Bedürfnissen mancher Gemeinde wird abgeholfen werden können.

— [Die Diskonto-Gesellschaft; engl. Anfrage an die österreich. Regierung.] Dem hier unter dem Namen „Diskonto-Gesellschaft" bestehenden Kreditverein steht in nächster Zeit eine bedeutende Erweiterung bevor, indem die der regelmäßigen Generalversammlung vom 28. April 1855 bereits angekündigte Aufstellung eines wesentlich veränderten Gesellschaftsstatuts und somit eine wesentliche Modifikation der ganzen jetzigen Basis des Unternehmens nunmehr unverzüglich zur Ausführung kommen soll. Eine für den 9. Januar 1856 einzuberufende außergewöhnliche Generalversammlung wird über die desfallsigen Vorschläge endgültig zu beschließen haben. — Wir erfahren auf's bestimmteste, daß die Absicht der österreichischen Regierung, die Armee von neuem zu reduciren, eine Anfrage der englischen Regierung veranlaßt habe, in welcher Aufschluß über die Intentionen dieser Maaßregel gefordert wird.

(B. B. Z.)

— [Kolonisirung in Spanien.] Am 22. November ist in der „**Madrider Gazeta**" das von den Cortes angenommene Gesetz in Betreff der Anlegung von Ackerbaukolonien in Spanien amtlich veröffentlicht worden. Dasselbe bezweckt neben der Hebung der Landeskultur auch die Bevölkerung öder Gegenden des Königreichs. Das Gouvernement greift zur Beförderung beider Zwecke nicht selbstständig ein, sondern will die auf dem Privatwege zu begründenden Kolonieen überwachen, schützen und unterstützen. Bei dem Ganzen ist es namentlich auch auf die Heranziehung fremder Einwanderer abgesehen, die sich in Spanien niederlassen sollen. Indessen sind die Vortheile, welche den Einwanderern dargeboten werden, keineswegs sehr umfassender oder sehr lockender Natur. Man verheißt denselben zehnjährige Freiheit von allen **direkten** Abgaben, Militärfreiheit für die Kolonisten selbst und deren

Feuilleton.

Eine kleine Weihnachtsschau.

Es ist eine von allen größeren Zeitblättern befolgte, und mit Recht empfehlenswerthe Sitte, um die Zeit des Weihnachtsfestes eine kleine Rundschau zu bieten, in welcher auf Einzelnes aufmerksam gemacht wird, das zu Festgeschenken sich eignen dürfte. Das hat zur Hebung der Industrie und des Geschäftsverkehrs ebenso, wie für das kaufende Publikum sein Gutes, indem es die Möglichkeit gewährt, den Blick auf so manches an sich oder für bestimmte Zwecke Werthvolle zu lenken, das in der großen Masse des Gebotenen außerdem vielleicht unbeachtet geblieben wäre, und dadurch beiden Theilen einen angenehmen Dienst zu erweisen. Von solchem wesentlichen Nutzen einer derartigen Rundschau überzeugt, wollen auch wir derselben noch einen kleinen Raum widmen, so weit dies die karg gemessene Zeit verstattet, und soweit uns für diesen Zweck Gelegenheit zur eignen Anschauung geboten worden. In der Natur der Verhältnisse liegt es, daß namentlich in diesem Jahre die Rundschau nur eine wenig umfassende werden, sich nur auf Einzelnes beschränken kann; das kann und darf vielleicht in der Zukunft, falls es gewünscht wird, anders sich gestalten. Für diesmal mögen kurze Aphorismen über Einzelnes, wie es gerade sich dargeboten, mindestens den guten Willen bekunden.

Wir hatten Gelegenheit, die reiche Auswahl literarischer und artistischer Festgeschenke kennen zu lernen, welche für Kinder wie für Erwachsene, von den einfachsten und billigsten bis zu den eleganteſten und theuersten Werken, für das Bedürfniß wie für den geistigen Luxus jedes Standes, jedes Alters und Geschlechts, an Büchern und Kupferwerken, in geschmackvoller, zum Theil brillanter Ausstattung — an Kupfer- und Stahlstichen, an Atlassen und Karten überhaupt, sowohl in der **Mittler**'schen, als in der **Gebr. Scherk**'schen Buchhandlung vorräthig sind. — Nicht minder das reiche, nach allen Seiten hin wohl versehene Musikalienlager klassischer und moderner Kompositionen mehr oder minder berühmter Tonsetzer (zum Theil auch in eleganten Einbänden), welche die Hofmusikalienhandlung von **Bote & Bock** hier darbietet. Unsere literarischen Beilagen und Besprechungen, welche in den letzten Tagen erschienen, geben mit nothwendiger Rücksicht auf die Zeit- und Raumbeschränkung zwar nicht im Entferntesten einen Begriff von der überaus bedeutenden Auswahl, die diese Lager bieten, welche nicht leicht Jemand unbefriedigt verlassen wird; aber doch vielleicht einige Andeutungen, die zu willkommener eigener Anschauung und Wahl anregen. — Die schöne Kunst der Töne bedarf zu ihrer Realisirung nothwendig, so weit sie nicht lediglich auf das edelste Organ, die Menschenstimme, sich beschränkt, des Instruments, und es ist nicht eben leicht, ein solches allen billigen Anforderungen an innern Werth, an äußere Eleganz und möglichst civilen Preis entsprechend zu finden. Namentlich wird der Mangel an einer den Bedürfnissen angemessenen Auswahl häufig in Provinzialstädten fühlbar, zumal überhaupt der tüchtigen Fabrikanten noch keineswegs übermäßig viele selbst an den bedeutendsten Orten vorhanden sind. Unsere Stadt darf sich, vor sehr vielen andern größeren selbst, des Vorzugs rühmen, in ihren Mauern ein außerordentlich reiches Lager von Klavierinstrumenten zu besitzen, und verdankt diesen Vorzug der Kunstliebe und dem unermüdlichen Eifer des Hrn. **Louis Falk**, der in den weiten Räumen seines Lokals eine überaus große Auswahl von Pianofortes in Flügel- und Tafelform, von Pianino's, Physharmonika's und Harmonium's aus den berühmtesten Fabriken Frankreichs und Englands, von Wien, Berlin, München, Leipzig, Stuttgart u. s. w. aufgestellt hat und auch in Betreff der Preise eine willkommene Mannichfaltigkeit bietet.

In das Gebiet der Kunstindustrie gehört zunächst ein Lager, das sich durch hohe Brillanz und Eleganz auszeichnet, und nichtsdestoweniger auch für bescheidene Wünsche die nettesten Gegenstände zu billigem Preise enthält. Wir meinen das Lager des Hrn. **Haller**, das schon äußerlich durch seine großstädtische solide Eleganz die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die außerordentliche Fülle fast unzählbarer Nothwendigkeits- und Luxusgegenstände, die es in seinem Innern birgt und dem Beschauer in sehr gefälliger Anordnung vor's Auge führt, wäre zu verwirren geeignet, wenn nicht die geschmackvolle und sinnige Aufstellung des Ganzen doch einen leichten Ueberblick ermöglichte. Die trefflichen Spiegel des genannten Fabrikanten selbst in den bedeutendsten Dimensionen, mit den verschiedensten, bald einfachen, bald in hohem Grade kostbaren Rahmen sind bekannt, und die überreiche Auswahl der schönsten Marmorplatten zu Tischen 2c. stellt sich würdig denselben zur Seite. Aber besonders möchten wir auf das außerordentlich wohlassortirte Lager von Bronzewaaren der allerverschiedensten Art, Gruppen von den größten bis zu den kleinsten, die mannichfaltigsten Gegenstände für den Luxus und Comfort, wie für das tägliche Bedürfniß, aus den renommirtesten Pariser Fabriken, wie auf die geschmackvollen Tafeluhren und Aufsätze, und die Auswahl der eleganten und einfacheren Lampen (Moderateur- und Regulator-, Kamphin- und Photogen-, auch einfache Stablampen) aufmerksam machen. Nicht minder auf das bedeutende Hydrolithwaarenlager und die anderweiten Imitationen der Bronze, auf die feinen Wiener und anderen Holzarbeiten mit dem prächtig ausgeführten, äußerst geschmackvollen Schnitzwerk u. s. w. Wir sind überzeugt, auch der eigensinnigste Geschmack wird hier sich befriedigt finden, und man sieht hier in der That wahrhafte Kunstwerke zu verhältnißmäßig keineswegs zu hohen Preisen. Sind doch wirklich schon Gegenstände von 5 Sgr. an hier vorhanden, während andererseits freilich auch der Preis so manchen Prachtstücks bis in die Hunderte von Thalern hinaufsteigt.

Eine Art von industrieller Virtuosität in einem neuerdings sehr zur Mode gewordenen Genre haben wir in dem kleinen Lokal des Herrn **Morgenstern** anzuerkennen. Wir meinen die Produkte der Potichomanie und Diaphanie, welche der Genannte hier einzig und allein vertritt, und in denen er es zu einer wahrhaft bewundernswürdigen Fertigkeit und Sicherheit gebracht hat, während es ihm gleichzeitig gelungen ist, die Diaphanien in einer Weise herzustellen, daß sie den Einflüssen de

im Ausland geborenen Söhne, so wie zollfreie Einfuhr der für die erste Einrichtung erforderlichen Effekten. Alle übrigen Begünstigungen sind rein nebensächlicher Natur. Bestimmte Lokalitäten, wo die Kolonien begründet werden sollen, sind noch nicht angegeben. Doch hat man vorzugsweise die südlichen Provinzen dabei im Auge. Letztere sind allerdings vom Klima begünstigt und enthalten zum Theil trefflichen Boden, sind aber fast durchgängig so arm an Holz, daß die Beschaffung desselben mit eben so viel Schwierigkeiten als Kosten verbunden ist. P. C.

Danzig, 15. Dez. [Cholera; Schiffsverkehr; Dampfboote.] Jüngst gab ich Ihnen einige Notizen über die Verheerungen, welche die Cholera in diesem wie in früheren Jahren in unserer Stadt angerichtet hat, und kam dabei zu dem Ergebniß, die diesjährige Choleraepidemie ist bei uns der Zahl der Erkrankungen und der Gestorbenen nach, die verheerendste von allen gewesen Dasselbe gilt von unserer Schwester- und Provinzial-Hauptstadt Königsberg, wo die Epidemie mit dem Ausgange des Novembers erlosch, nachdem sie fast vier Monate gedauert hatte; der erste Cholerafall war nämlich dort am 2. August, der letzte am 23. November angemeldet worden. Im Ganzen waren dort daran 1359 Personen erkrankt und 851 davon gestorben; Zahlen, welche bei keiner der früheren Epidemieen erreicht wurden. — Im Laufe des Novembers sind in unsern Hafen Neufahrwasser 71 Schiffe eingelaufen, von denen 18 aus inländischen und 53 aus fremden (zumeist englischen und dänischen) Häfen kamen. Ausgelaufen sind ihrer 95, davon die meisten (nämlich 49) nach englischen Häfen, nach preußischen nur 8 Schiffe. Aus Polen waren im verflossenen Monat auf der Weichsel 208 Last Weizen, ca. 200 Last Roggen und 150 Traften Holz eingeführt worden; zur See aus Rußland, der englischen Blokade wegen, Nichts. — In Elbing wurde in diesen Tagen der Bau eines hölzernen Flußdampfboots von 24 Pferdekraft begonnen, welches in Breite und Tiefgang so eingerichtet wird, daß es durch die kleinen Verbindungsflüsse und Kanäle nach Berlin und Magdeburg gelangen und so einen unmittelbaren Verkehr zwischen Westpreußen und der Provinz Sachsen, so wie mit dem Herzen der Monarchie unterhalten kann. Eben so wird dort noch in diesem Winter der Bau eines eisernen Flußdampfboots von größeren Dimensionen und 100 Pferdekraft, desgleichen von drei, ebenfalls eisernen, Gabarren (kleinere Kähne zum Getreidetransport) stattfinden, welche Fahrzeuge sämmtlich zu Fahrten auf der Weichsel zwischen Danzig und Thorn bestimmt sind. Nach Vollendung dieser beiden Dampfboote wird Elbing 10 Dampfschiffe besitzen; mithin mehr, als die größeren Schwesterstädte Danzig, Königsberg und Memel, ja, mit einziger Ausnahme Stettins, mehr als irgend eine andere Stadt in dem Osttheile der preußischen Monarchie. — Die fünf Kanäle zwischen dem Spirding- und Löventinsee in Masuren sind nunmehr, durch unermüdliche Thätigkeit und Anstrengung mit verhältnißmäßig geringen Arbeitskräften, so weit vertieft und erweitert worden, daß auch ein größeres Dampfschiff dieselben ohne Behinderung passiren kann. Jetzt hat man auch mit dem Erweiterungs- und Vertiefungsbau des Lötzen'schen Kanals — derselbe verbindet den Löventin- und den Mauersee — den Anfang gemacht, so daß nach Beendigung dieser Arbeit auch nach Angerburg eine Dampfschifffahrtsstraße eröffnet wird. Ist diese nur erst im Gange, so werden die kleinen freundlichen Städte an den masurischen Seen (Nikolaiken, Angerburg, Lötzen) wesentlich an Wohlstand und Bewohnerzahl sich heben, und mit ihnen das ganze, bisher immer noch zu wenig beachtete, Masuren. (Sp. Z.)

Düsseldorf, 15. Dezember. [Verbrechen.] Die k. Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: „Am 25. v. M., Abends 6 Uhr 48 Min., kurz vor dem Eintreffen des Personenzuges VII. von Köln nach Neuß auf der Station Horrem wurden auf dem Planum der neu eröffneten Köln-Crefelder Bahnstrecke, in der Nähe von Horrem-Dormagen, der Windmühle von Dormagen gegenüber, zwei Männer bemerkt, welche beschäftigt waren, quer über die Schienen ein Stück Holz zu befestigen. Als der Bahnwärter, in dessen Revier sich die Frevler befanden, auf dieselben zuging, ergriffen sie in der Richtung nach Dormagen die Flucht, indem sie noch einen zweiten Pfahl mit sich führten, von dem sie wegen Ankunft des Bahnwärters keinen Gebrauch hatten machen können. Wenn es auch gelungen ist, den bereits auf den Schienen befestigten Pfahl noch vor dem Eintreffen des Zuges zu beseitigen, und so einem unfehlbaren großen Unglücke vorzubeugen, so ist es doch bis jetzt nicht möglich gewesen, der Thäter, welche in so frevelhafter und ruchloser Weise das Leben vieler ihrer Mitmenschen auf das Spiel gesetzt haben, habhaft zu werden. (Elb. Z.)

Stettin, 17. Dezember. [Eine unnatürliche Mutter.] Gestern wurde von einer Mutter der Versuch gemacht, angeblich wegen Noth, eines ihrer Kinder zu ermorden. Eine Familie aus dem Dorfe Hagen bei Pölitz, die aus der landräthlichen Kasse eine monatliche Unterstützung von 2 Thalern erhält, hatte sich persönlich am Sonnabend an die hiesige Regierung gewendet, um eine Erhöhung der Unterstützungssumme zu erwirken. Der Mann ist schwächlich und wird zum öftern von Krämpfen befallen, die Frau dagegen, wenngleich nicht zu den rüstigsten gehörend, ist doch der Arbeit sehr gut fähig, aber sehr jähzornigen Charakters, der Kinder sind 3, resp. von 13, 7 und 2½ Jahren. Es ist mithin, da sie als Ortsarme freie Wohnung in dem Dorfe erhalten, bei einem baaren Zuschusse von 2 Thlr., wenn überhaupt nicht böser Wille vorhanden ist, von einer dringenden Noth nicht füglich die Rede. — Als am Sonnabend Abend die betreffenden 5 Personen das Regierungslokal noch nicht verlassen hatten, wird die Polizeibehörde requirirt, welche die Familie während der Nacht in dem Polizeigefängnisse unterbrachte und gestern Morgen mit einer Reiseroute nach dem Heimatsdorfe zurückschicken wollte. Beim Austritt aus dem Wachtzimmer sagte die Frau zu dem Manne, er solle das eine, sie werde die beiden andern nehmen, setzte sich auf dem Hausflur des Polizeigebäudes hin, nahm ein Brodmesser aus der Tasche, und begann dem jüngsten Kinde in den Hals zu schneiden, woran sie jedoch durch die auf das Geschrei der Kinder herbeieilenden Polizeioffizianten gehindert wurde, welche ihr das Kind entrissen, und sie zur Haft brachten. Ihre Aussage bestätigte, daß sie die Absicht gehabt habe, ihre Kinder zu tödten, da sie nicht die Mittel zu ihrer fernern Existenz hätte. (Ndd. Z.)

T Thorn, den 18. Dezbr. [Eisbahn über die Weichsel; Maaßnahmen gegen die Rinderpest; Suppenanstalt.] Nunmehr steht die Weichsel auch bei unserer Stadt und haben wir einen festen Uebergang über den Strom. Um denselben ungefährlich und bequem zu machen, hat die Kommune eine Eisbahn herstellen lassen. Während der vorgehenden Tage war der Postverkehr mit dem jenseitigen Ufer unregelmäßig, aber doch permanent, nur an zwei Tagen erachtete das k. Postamt die Beförderung von Passagieren für gefährlich und nahm dieselben nicht an. — Momentan treten auch die vom Oberpräsidium unserer Provinz angeordneten Maaßnahmen gegen die Rinderpest in's Leben Die Grenze vom Ortelsburger bis zum Thorner Kreise ist für den Verkehr gesperrt. Im hiesigen Kreise und, so weit unsere Erkundigungen gehen, in den benachbarten Kreisen, im Kulmer, Graudenzer und Straßburger, hat sich noch keine Spur jener schrecklichen Seuche gezeigt, und hofft man, daß die energischen Maaßnahmen unseres Gouvernements, welche der Winter unterstützt, die Ausbreitung der Seuche verhindern werden. Andererseits trägt unser Gouvernement den Bedürfnissen des Geschäftsverkehrs auch Rechnung und so wird heute in Pieczenia, einem preußischen Grenzorte auf der Straße nach Sluzewo, Wloclawek u s. w., so wie nach Warschau, eine Desinfektionsanstalt eingerichtet, wo die aus Polen kommenden Passagiere und Güter gereinigt werden sollen. Die Posten selbst dürfen die Grenze nicht überschreiten. Nebenbei sei noch erwähnt, daß die hierorts einlaufenden Privatberichte aus Polen ein sehr trauriges Bild von der Verwüstung jener Seuche daselbst entwerfen und ist die Ansicht eine allgemeine, daß der Mangel an Veterinärärzten in Polen das rapide Umsichgreifen der Seuche gefördert habe. — Die durch einen freiwillig zusammengetretenen Unterstützungsverein in's Leben gerufene Suppenanstalt zeigt schon jetzt eine sehr wohlthuende Wirkung. Die Straßen- und die Hausbettelei haben bei uns vollständig aufgehört. (Könnte man das an andern Orten doch auch sagen. D. R.) In der Anstalt werden 66 erwachsene, alte und gebrechliche Personen, und 126 Kinder gratis gespeist; einige, jedoch wenige Hilfsbedürftige erhalten gegen ein Entgeld Beköstigung. Eine kompakte und wohlschmeckende Portion, welche einen Erwachsenen sättigt, kostet dem Vereine noch nicht 1 Sgr. 2 Pf.

Oesterreich. Wien, 16. Dezber. [Die Friedensgerüchte; das Gewerbegesetz.] Dem Vernehmen zu Folge hat unser Kabinet den Regierungen Frankreichs und Englands keineswegs fertige Friedensbedingungen mitgetheilt, sondern nur ein allgemeines Prinzip zur Erwägung empfohlen, welches sich auf den thatsächlichen Stand der kriegerischen Ereignisse stützte, und dessen Durchführung nach diesseitiger Auffassung zu einer entsprechenden Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten führen könnte. Die Rückantworten der Westmächte sollen hier bereits eingelaufen sein und im Ganzen befriedigt haben. Man versichert, daß russischer Einfluß an dem österreichischen Vorschlage keinen Theil habe; wenn also die Westmächte wirklich auf denselben eingehen, so wird es sich immer noch um die Zustimmung Rußlands handeln, und selbst dann nicht mehr als die Präliminargrundlage gewonnen sein. — Der Entschluß unserer Regierung, mit der gegenwärtigen Gewerbegesetzgebung, dem Zunft-, Innungs- und zum größern Theile auch mit dem Konzessionswesen gründlich zu brechen, hat eine große Zukunft und wird auf unsere gesellschaftlichen Verhältnisse kaum von geringerem Einfluß sein, als die Befreiung des Grundes und Bodens von den Feudallasten. Von dem frühern Prinzip, die Reformen durch Uebergangsbestimmungen zu vermitteln, hat es hiermit so ziemlich sein Abkommen erhalten, und dies ist wahrlich nicht zu beklagen, denn die Provisorien befriedigen in diesem Falle weder Freund noch Feind, sie vervielfachen und verlängern die Krisis, für den gewandten und frischen Unternehmungsgeist sind sie überflüssig, und den Schwerfälligen bewahren sie doch nicht vor Schaden. Daß die Absicht der Regierung hie und da nicht geringen Widerstand finden wird, ist begreiflich. (B. N.)

Wien, 17. Dezember. [Leichenbegängniß; Graf Thun; Rekrutirung.] Am 16. Nachmittags hat hier das Leichenbegängniß des verstorbenen mecklenburgischen Gesandten Adolf von Philippsborn stattgefunden. Ein Theil des diplomatischen Corps und mehrere hohe Beamte wohnten der Feier bei. — Der Unterrichtsminister Graf Thun, von seinem Augenübel vollkommen hergestellt, wird schon im Laufe dieser Woche sein Bureau wieder besuchen. — Wegen der im nächsten Jahre vorzunehmenden Rekrutirung sind bereits die amtlichen Weisungen an die betreffenden Behörden erlassen. Im Wiener Werbbezirke findet die Rekrutirung im Monat März statt. WLC.

Bayern. München, 18. Dezember. [Der Landtag.] Der Justizminister legte heute der Kammer der Abgeordneten einen neuen Strafkoder vor, der gemeinschaftlich für die Provinzen diesseits und jenseits des Rheins gelten soll. Der Minister des Innern brachte ein neues Polizeigesetzbuch ein. — Der Landtag ist auf 2 Monate verlängert. (T. D.)

— [Ein Denkmal.] In Bamberg soll, wie in anderen größeren katholischen Städten, zur Erinnerung an die Verkündigund des Glaubenssatzes von der unbefleckten Empfängniß Mariens ein Denkmal (Mariensäule) errichtet werden. Die Kosten im Betrage von 9000 Fl. sollen durch eine Sammlung in der Erzdiözese Bamberg aufgebracht werden. (W. Anz.)

Luxemburg, 12. Dez. [Die kirchlichen Angelegenheiten] stehen auf dem Punkte, durch den Abschluß eines Konkordats geregelt zu werden. Rom scheint von der Forderung der Rückberufung des apostol. Vikars, Monsignor Laurent, Bischof i. p., abgegangen und sich mit der Zusicherung einer Pension für den Prälaten begnügt zu haben. Demgemäß wurde der Kammer ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Pension auf Höhe von 5000 Francs jährlich fixirt. Conseilpräsident Simons gab die Erklärung ab, daß er durch die Genehmigung dieses Antrages die Schwierigkeiten beseitigt glaube, die sich bisher dem Abschluß eines Konkordats entgegenstellten. (Fr. J.)

Sächsische Herzogthümer. Gotha, 12. Dez. [Eisenbahnprojekt.] Nach einer Mittheilung der „Fr. Postztg." liegt den Regierungen von Preußen, Hannover und Gotha ein Gesuch um die Konzession zum Bau einer Gotha-Göttinger Eisenbahn vor. Die 14½ Meilen lange Bahn würde ein Baukapital von 5,700,000 Thlr. bedingen.

Kriegsschauplatz

Krimm.

Vom Kriegsschauplatze nichts Neues. Aus Kamiesch und Balaklawa, aus Eupatoria und Kinburn berichtet man über die abenteuerlichen Hütten und Wohnhäuser, welche sich die Soldaten zur bessern Ueberwinterung zusammenstellten; die Mannschaft schleppte aus Sebastopol, welches so zu sagen dem Erdboden gleich gemacht wurde, Fenster und Thüren, Tische und Sessel, Spiegel und Gemälde, so wie Hausgeräthe nach dem französischen und englischen Lager und benutzte selbe zur Errichtung und Wohnbarmachung ihrer Winterquartiere. Kamiesch hebt sich von Tag zu Tag mehr, und die Zahl der sich dort niederlassenden Handelsleute wird stets bedeutender. Die Preise sind für alle Gegenstände festgesetzt; da jedoch hierbei auf die Opfer Rücksicht genommen wurde, welche die Kaufleute brachten, so gewinnen sie immer bedeutend, daher auch große Handlungshäuser von Konstantinopel dort Filiale errichtet haben. Für die große Zahl von Touristen, welche sich nach der Krimm begeben, ist in Kamiesch ein mit allem occidentalischen Luxus eingerichtetes Hotel ins Leben getreten; die Spekulanten, welche sich in Sebastopol niederlassen wollten, und in dieser Hinsicht schon bedeutende Ausgaben machten, haben viel verloren, weil man von der Erhaltung der Stadt zurückkam und sie vollkommen vernichtete.

— Die „Presse d'Orient" erzählt: Nach der Aussage eines russischen Parlamentäroffiziers habe der Czar, als er bei seiner letzten Krimmreise die Ruinen Sebastopols erblickte, Thränen vergossen und ausgerufen: Nun ist der Friede unmöglich! — In der Krimm dauert der Schneefall fort. — Es bestätigt sich, daß die englische Armee nächstes Frühjahr sechs Divisionen umfassen und in zwei Korps, unter Befehl der Generale Campbel und Eyre, getheilt werden wird.

— Nachrichten aus der Krimm melden von starken Schneefällen. Der Truppentransport von Kamiesch nach Marseille und umgekehrt findet ununterbrochen statt. Die Cavallerieregimenter der Alliirten sind bekanntlich aus der Krimm weggezogen worden, um an geeigneten Punkten zu überwintern, doch läßt jedes Regiment eine zusammengesetzte Eskadron für den Felddienst zurück. Im Ganzen dürften deshalb nicht mehr als ungefähr 6000 Pferde in der Krimm bleiben.

Asien.

Die „Morning Post" bezeichnet jetzt in bestimmterer Weise General Kmety als denjenigen, der die erste Kunde der Uebergabe von Kars nach Erzerum gebracht und von da weiter befördert. Bei seiner Entfernung aus der Festung war die Kapitulation allerdings nur erst angeboten, noch nicht definitiv abgeschlossen, aber es lag bereits für die durch Hunger schwer herabgekommene heldenmüthige Besatzung die Unmöglichkeit vor, sich nach Erzerum durchzuschlagen. Später ist übrigens auf telegraphischem Wege durch Lord Redcliffe die Nachricht von der erfolgten Uebergabe in London eingegangen, und den ministeriellen Blättern von Lord Panmure unter der Hand, nicht in der sonst gewöhnlichen offiziellen Form, mitgetheilt worden.

— Das „Journ. de Constantinople" vom 3. Dezember sagt: Wir haben Berichte von dem Expeditionskorps Omer Pascha's von den Ufern des Phasus erhalten. — Es ist sicher, daß der Serdar Ekrem in's Innere des Landes vorrückt, nachdem er in Suchum-Kale und Batum Depots gelassen hat. — Die Anordnungen des Generalissimus haben in dem Küstendienste zwischen Suchum-Kale und Batum außerordentliche Lebhaftigkeit hervorgerufen, zahlreiche Kohlenniederlagen wurden auf der ganzen Linie errichtet und überhaupt sowohl Seitens der Regierung als Omer Pascha's Alles gethan, um die Schifffahrt und den Küstendienst zu erleichtern. — Die türkische Fregatte „Peiki-Tiajaret" hat in Anaklea zwei aus Suchum-Kale kommende Linieninfanteriebataillone ausgeschifft. — Die erhaltenen Briefe weisen nach, daß Omer Pascha, wenn er seinen Marsch in das Innere des Landes fortgesetzt hat, jetzt unweit Kutais stehen müßte. — Ein Theil des ägyptischen Kontingents ist in Batum bereits eingetroffen und bezieht ein Winterlager vor Tschuruckfu. Die Streitkräfte des Mustapha Pascha haben ihre Winterquartiere bei Tscheftetil, die türkische Armee unter Omer Pascha die ihrigen bei Sugdidi und in Redutkale bezogen. — Es verlautet in Varna das Gerücht, Omer Pascha werde noch im Laufe dieses Winters Redutkale verlassen und nach Anatolien rücken. Mingrelien und Imeretien eignen sich nur im Herbste zu einem Kriegsschauplatze; im Frühjahr und Sommer treten die vielen Flüsse aus und überschwemmen die Ebene. Omer Pascha müßte daher bis Juni 1856 warten, um seine Operationen gegen Kutais fortzusetzen. Das Hauptquartier desselben befindet sich in Sugdidi im Schlosse der Wittwe Fürstin Dadian. Die Nachricht, daß derselbe Kutais bereits berennt habe, erweist sich als falsch.

— Die egyptischen Truppen, welche lange Zeit in Eupatoria stationirt waren, sind im Begriff, sich nach Suchum-Kale einzuschiffen, wo sie der Armee Omer Pascha's einverleibt werden. Die Mannschaft hat einen Stand von 12,000, sie hat daher durch den Krieg 8000 Soldaten verloren.

Witterung vollständig widerstehen (wofür eklatante Beweise vorliegen) und somit die ganz unverhältnißmäßig kostspieligere Glasmalerei in Fenstern als willkommenes und wahrhaft treffliches Surrogat zu ersetzen vermögen. Wir machen auf diese bedeutende Vervollkommnung der interessanten Erfindung eben so gern aufmerksam, als wir anerkennend den Geschmack in der Wahl, Zusammenstellung und Ausführung, und die fleißige Sorgsamkeit der letztern rühmen, durch welche Hr. M. in der That die Arbeiten seiner Hand im Gebiete der Potichomanie und Diaphanie zu dem Range von kleinen Kunstwerken zu erheben gewußt. Die Materialien aus den besten französischen Fabriken beziehend, hat er es dahin gebracht, daß seine Nachahmungen des chinesischen, japanischen, Rokokostils in Vasen, Tellern, Bechern ꝛc. von den echten Produkten äußerlich nicht zu unterscheiden sind, während sie doch zu den verhältnißmäßig billigsten Preisen geliefert werden, was auch bei den wahrhaft trefflich ausgeführten Diaphanien der Fall ist.

Endlich wollen wir heute noch auf das in allen hier einschlagenden Gegenständen sehr reich und wohl assortirte Lager optischer und physikalischer Instrumente bei Hrn. Bernhardt aufmerksam machen, das in seiner Fülle eine überaus große Auswahl von den geringsten bis zu den höchsten Preisen darbietet. Wir finden da Brillen von den billigsten Preisen an mit trefflichen Gläsern in Stahl-, Silber- und Goldfassung, wie patentirte Konservationsbrillen mit 2 und 4 Gläsern, die neuerdings so beliebt gewordenen Reitbrillen und Pince-nez; nicht minder Lorgnetten und Lorgnons in einem sehr bedeutenden Sortiment, geschmackvoll gefaßt in Gold, Silber, Stahl ꝛc., vortreffliche, scharf tragende und außerordentlich rein achromatische Theatergläser, Fernröhre mit und ohne Stativ (auch Stockfernröhre), Taschen- und größere (auch Saamen- u. Woll-) Mikroskope, eine neue Art sehr bequemer Megaskope mit 12 Linsen; elektro-magnetische Rotationsapparate, Alkoholometer, Wasserwagen, Goldwagen, ajustirte Barometer, Thermometer, fein gearbeitete Reißzeuge je nach Bedürfniß u. s. w. Endlich Nebelbilder- und Chromatropenapparate, wie sehr sauber gearbeitete Stereoskope mit einer bedeutenden Auswahl größtentheils wohlgelungener Photographien, namentlich in architektonischen, landschaftlichen, wie nach der Natur aufgenommenen plastischen Bildern ꝛc.

Die Durchmusterung der hier erwähnten Lager hat uns im Interesse der Industrie und der Wissenschaft und Kunst, deren Produkte sie zum Theil führen, eine lebhafte Theilnahme abgenöthigt, und wir halten es für eine Pflicht, das Publikum auch namentlich in jetziger Zeit auf dieselben hinzuweisen. Wir hoffen und wünschen, dasselbe werde keines der genannten bei etwaigem Bedarf unbefriedigt verlassen. Dr. J. S.

Theater. Posen, 20. Dez. Für die bevorstehende Festzeit bereitet, wie wir hören, Direktor Röder, der an Fr. Wallner's Stelle bekanntlich jetzt die Leitung unsers Theaters übernommen hat, den hiesigen Theater- und Musikfreunden mancherlei Interessantes vor. Wohl nur um diese Vorbereitungen in ausgedehnterem Maaße treffen zu können und die Aufführungen nach Möglichkeit gut und gerundet herzustellen (und den Ruhm dieses Strebens hat Dir. R. während einer, irren wir nicht, fast 17jährigen Direktionspraxis an verschiedenen bedeutenden Bühnen sich erworben), ist in dieser Woche die Bühne geschlossen worden. Am Sonntag wird Auber's vielfach beliebter „Maskenball" neueinstudirt in Scene gehen; am ersten Weihnachtsfeiertage Mehul's wunderbar tiefe und wahrhaft schöne biblische Oper: „Joseph in Aegypten", eine unsers Bedünkens sehr würdige Wahl für den Ausdruck gehobener Stimmung, den der erste Feiertag erheischt; am zweiten Feiertage Isouard's „Aschenbrödel", und endlich am Mittwoch, den 27. d. Mts., die so lange erwartete komische Oper des frühvollendeten Otto Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor", eine bei nur irgend gelungener Ausführung treffliche komische Oper, die, seit ihr das Dresdener Hoftheater und die dortige Presse allgemeine Anerkennung verschafft, die sie bis dahin in Deutschland nicht recht hatte finden wollen, überall wiederholt mit der wärmsten Theilnahme und dem lebhaftesten Beifall aufgenommen worden ist. S.

Musik. Ein blindgeborener sardinischer — „Schäfer", welcher die Hirtenpfeife spielt, eine 10 Centimetres lange Pfeife mit nur drei Löchern, ist in Paris angekommen und wird sich im kais. italienischen Theater hören lassen, „wo derselbe Erfolg seiner wartet, den er in der Scala zu Mailand und auf allen Bühnen Italiens erlangt hat", wie der Moniteur ankündigt. Dieser blindgeborene Schäfer heißt Picco.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Dezember. [Die Botschaft des Präsidenten der V. St.] Mit der amerikanischen Post ist in Southampton die Botschaft eingetroffen, welche Präsident Pierce an den Kongreß bei Gelegenheit der Eröffnung desselben gerichtet hat. Dieses Dokument enthält interessante Mittheilungen über die englischen Werbungen.

[Ein neues Gerede gegen den Prinzen Albert,] mit dem der engl. Philister, als der „Centralpunkt verderblicher deutscher Einflüsse" am Hofe, regelmäßig seine alte abgeschmackte Fahrt wieder aufnimmt, so wie auf dem großen Welttheater nicht Alles nach seinem Wunsche geht — würden wir gern unbeachtet lassen, wenn wir nicht gewiß wären, daß darüber in der engl. Presse, in den nächsten Tagen oder Wochen, ein Langes und ein Breites gesagt werden wird. Die „Times" hat sich diesmal darin gefallen, einen Pfeil gegen den Prinzen abzudrücken, und ihre Anklage besteht in Folgendem: Die Offiziere der 3 Garde-Regimenter haben sich in einem an die Königin gerichteten Memoriale über eine neue Verfügung des Kriegsministeriums beklagt, durch welche, wie sie glauben, die Garde bei eintretenden Beförderungen gegen die übrigen Regimenter benachtheiligt wird. Dieses Memorial wurde unter Anderem auch vom Herzog von Cambridge und vom Prinzen unterzeichnet (beide sind Obersten in den Garderegimentern). Das Hauptverbrechen besteht darin, daß a) der Gemahl der Königin die Petition mitunterzeichnete, wodurch die Bitte gewissermaßen zu einer Forderung gestempelt wird, und b) daß diese ganze Sache im Geheimen betrieben wurde. Dies ist der ganze Inhalt des langen anklagenden „Times"-Artikels, aus dem einen Schluß auf die Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit, den guten oder schlechten Takt des Prinzen zu ziehen sich Jedermann hüten muß, da es doch bekannt genug ist, wie rücksichtslos die „Times" Thatsachen zu entstellen, Motive unterzuschieben und Elephanten aus Mücken zu machen versteht, wenn es ihr darum zu thun ist, einen Zweck zu erreichen, oder blos für 24 Stunden ihre Leser von einem anderen Thema abzuziehen. Einstweilen widerlegt Oberst Wood von der Grenadiergarde den einen Anklagepunkt der „Times", daß die Sache geheim betrieben worden sei; das betreffende, von Oberst Lindsay, einem in den Details und Vorschriften des Dienstes anerkannt bewanderten Offizier, aufgesetzte Memoriale sei als Pamphlet gedruckt an alle Klubs vertheilt und, den konstitutionellen Regeln entsprechend, durch den Kriegsminister der Königin übergeben worden. — Diese Mittheilung genügt jedoch der „Times" nicht, und sie entgegnet darauf: „So geheim geschah die Abfassung dieses Dokumentes, so geheim die Unterzeichnung und Ueberreichung, daß ein Offizier, der in der Armeeverwaltung kaum einem anderen im Range nachsteht (etwa Viscount Hardinge), noch vorgestern, vor Veröffentlichung des betreffenden „Times"-Artikels kein Wort darüber erfahren hatte; und wir haben Beweise in Ueberfluß, daß dasselbe von vielen Anderen gilt, welche die höchsten Posten im Heere einnehmen. — Man sieht aus diesen Anfängen, daß die Kontroverse hitzig und persönlich werden dürfte. Es wird deshalb nöthig sein, sie zu verfolgen, um sich ein unparteiisches Urtheil zu bilden.

— [Abermals ein österr. Ultimatum.] Die Morgenblätter enthalten eine telegraph. Depesche aus Wien, derzufolge Graf Esterhazy Friedensvorschläge nach St. Petersburg überbringt. Die „Morn. Post" begleitet diese Nachricht mit folgenden Worten: „Unsere Leser ersehen aus der an anderer Stelle mitgetheilten telegr. Depesche, daß Graf Esterhazy, der österreichische Gesandte am Petersburger Hofe, Wien verlassen hat und zwar als Ueberbringer eines Ultimatums, dessen Annahme Oesterreich entschlossen ist dem Kaiser von Rußland aufzunöthigen (to press upon the acceptanse). Der wesentliche Inhalt ist kein Geheimniß. Wir haben wiederholentlich in unserm Blatte auf die Bedingungen hingewiesen, die von Rußland erlangt werden müssen, um einen sichern und ehrenvollen Frieden herbeizuführen. Die Vernichtung der maritimen Suprematie Rußlands im Schwarzen Meere durch Ausschluß aller Kriegsschiffe von den Wassern desselben, durch Zerstörung seiner Küsten, Festungen und Niederlassung von Konsuln, die zu kontroliren hätten, daß keine andere, als wirkliche Handelszwecke verfolgt würden, — würde die Türkei von aller Gefahr von ihrem großen Nachbar befreien; während die Beseitigung aller Vermittelungsrechte in Bezug auf die Unterthanen des Sultans und das Aufhören des Protektorats über die Donaufürstenthümer, zugleich mit der Abtretung eines Theils von Bessarabien einschließlich der Donaumündungen, der Pforte den unbestrittenen Besitz ihrer europäischen Territorialrechte sichern würde. Diese Bedingungen, wenn durch materielle Garantien sowohl wie durch Verträge bestätigt, würden die orientalische Frage lösen. Es werden allerdings noch andere wichtige Bedingungen gefordert, darunter die, daß Bomarsund nicht wieder aufgebaut werden solle; von diesen wollen wir nur so viel sagen, daß Alles genau und definitiv verzeichnet ist. Jedermann weiß, daß es in solchen Angelegenheiten Oeffnungen giebt, durch welche eine schlaue Diplomatie entschlüpfen kann, und es mag geargwöhnt werden, daß Rußland unsern Forderungen wie bisher sich entziehen und deren Zwecke vereiteln könnte. Das wird jedoch nicht möglich sein, denn es ist Vorsorge dagegen getroffen. Niemals war ein Dokument so deutlich und unverkennbar abgefaßt, wie das Schriftstück, welches Graf Esterhazy nach St. Petersburg bringt, und es sind darauf nur zwei Antworten möglich, entweder eine bestimmte Ablehnung oder eine bestimmte Annahme. Keine ausweichende Antwort, keine bedingte Zustimmung, kein Gegenvorschlag wird angenommen werden. Es soll Oesterreichs Absicht sein, im Fall einer Ablehnung seines Ultimatums Seitens des Czaren, seinen Gesandten von St. Petersburg abzurufen. — Die „Preß", welche bekanntlich das erste Blatt war, welches schon vor einigen Wochen mit Bestimmtheit behauptete, daß neue diplomatische Unterhandlungen zur Herstellung des Friedens im Gange seien, erklärt sich zwar in ihrer letzten Nummer nicht unterrichtet darüber, wie weit dieselben gediehen und in welcher Form sie geführt würden, meint aber, was das in einigen ministeriellen Blättern aufgestellte Programm betreffe, so gleiche dasselbe dem Blendwerk, welches am Eingang einer Schaubude einem Jahrmarktspublikum vorgeführt werde: die ganze Kunst bestehe darin, die naiven Zuschauer in die Bude hineinzulocken. Die Thatsache aber, daß Unterhandlungen stattfinden, nimmt die „Preß" fortwährend im ernstesten Sinn und hält es auch fur unmöglich, daß damit eine bloße Rekognoszirung des Terrains gemeint sein sollte. (D. E. C.)

Frankreich.

Paris, 17. Dezember. [Der Friede; Getreidezufuhr.] Nachdem die Träger der Friedensgerüchte sich in der letzten Zeit mit Oesterreich beschäftigt hatten und in diesem Staate einen Vermittler zwischen Rußland und den Westmächten aufstellten, scheint jetzt Preußen wieder mit dieser Rolle betraut zu werden. So weit hier die Kenntniß der Unterrichteten reicht, hat Preußen sich auch in letzter Zeit jedes Vermittelungsversuches enthalten. (Ja wohl. Die Red.) — Die längst angekündigten Getreidesendungen aus den Vereinigten Staaten kommen allmählig an. Die Wirkung ist bereits auf den Getreidemärkten hier und in den Departements erkennbar. Man giebt sich sogar der Meinung hin, die Landwirthe würden bald die bis jetzt zurückgehaltenen Vorräthe so reichlich den Märkten zuführen, daß sich die eigene Ernte Frankreichs als eine genügende herausstellen werde. Man nimmt an, nur die Spekulation der Landwirthe habe bisher die Meinung hervorgebracht, daß unsere Ernte für den Bedarf unzureichend sei. Jedenfalls ist es Thatsache, daß die Theurung nicht ganz im Verhältniß zu dem inneren Ertrage steht. (B. B. Z.)

— [Zur Friedensfrage; das Bündniß mit Spanien.] Ein Brief aus London von einem mit Lord Palmerston in Verbindung stehenden Manne behauptet, daß Alles, was über die Unterhandlungen und den Frieden gesagt worden, ganz voreilig sei. Die Situation, schreibt dieser Politiker, wird noch immer am Besten durch das Bild im jüngsten „Punch" charakterisirt. In jenem Bilde sieht man Lord Palmerston als Büchsenmacher, wie er in seinem Laden die Zeitung liest. Oesterreich tritt ein und fragt: Welches ist ihr Preis für den Frieden? Der Büchsenmacher antwortet: „Wir führen diesen Artikel in dem Augenblicke nicht." — Wie der Wiener Correspondent des „Constitutionnel" versichert, hat Oesterreich dem Grafen Walewski angezeigt, daß es die Neutralisirung des Schwarzen Meeres jetzt ebenfalls, wie schon früher Frankreich und England, als die angemessenste Lösung des dritten Punktes betrachte. Der Korrespondent ist der Meinung, daß Oesterreich daraus einen Casus belli machen werde. — Unsere Regierung hat ihrem Gesandten in Madrid angezeigt, daß sie auf den Fall, daß das Bündniß zwischen Spanien und den Westmächten zum Abschlusse gelange, auf die aktive Mitwirkung eines spanischen Truppenkorps vorläufig verzichten würde, weil sie einsehe, daß dessen Entsendung außerhalb des Landes unter den bestehenden Verhältnissen große Schwierigkeiten darbiete. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 16. Dez. [Geburtstag des Königs; Schiffsweihe.] Der heutige 65. Geburtstag des Königs ward dahier in üblicher Weise durch ein feierliches kirchliches Hochamt begangen, dem die königliche Familie, mit Ausnahme des Königs selbst, der zu Laeken geblieben war, das diplomatische Korps, die Minister, die Kammern, die Behörden 2c. beiwohnten. — Die Einsegnung des Dampfers „Belgien", der den neuen Dienst zwischen Antwerpen und New-York eröffnen soll, fand gestern im Beisein des Grafen von Flandern durch den Kardinal und Erzbischof von Mecheln in feierlicher Weise zu Antwerpen statt; ein Diner von 80 Gedecken auf dem in einen prächtigen Saal umgewandelten Zwischendeck des Schiffes folgte der Ceremonie. (K. Z.)

Italien.

Rom, 9. Dezbr. [Personalien; Verhaftungen; Asylgesetz; Weineinfuhr.] Im Personale der näheren Umgebung des Papstes standen noch vor wenigen Tagen verschiedene Veränderungen in Aussicht, wodurch auch Mons. Fürst Hohenlohe berührt werden zu sollen schien. Im Augenblick indeß ist eine vollkommene Verständigung zur Zufriedenheit der Betheiligten herbeigeführt, und von Hohenlohe's Reise nach Deutschland spricht man nicht mehr. Monsignor Fürst Lichnowski, Hausprälat Sr. Heil., kehrte am Sonnabend nach längerer Abwesenheit hierher zurück. — Es wurde neulich eine Anzahl junger Leute verhaftet, welche die ihnen vorgeschriebene Polizeistunde seit einiger Zeit nicht beobachteten. Statt den täglichen Hausarrest von dem festgesetzten Augenblicke ab anzutreten, zogen sie es vor, ihre Konventikel in Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Orten zu besuchen. Das römische Gesetz neuester Redaktion schreibt für jede desfallsige Kontravention die strenge Strafe von einem Jahre Gefängniß vor. — Die Kongregation über kirchliche Immunität wird im neuen Jahre mit einer Reform der Asylgesetze hervortreten. Die geistlichen Asyle, insbesondere die Klöster, wurden in letzterer Zeit wiederholt von Verbrechern, denen die christliche Liebe dort Obdach und augenblickliche Sicherheit gegen den rächenden Arm der Justiz gewährte, theils selber durch Undank verunehrt, theils mußte das Volk zu nicht eben großer Erbauung sehen, wie die geborgenen Missethäter von der Schwelle des Asyls herab die nur wenige Schritte entfernten bewaffneten Diener der Gerechtigkeit in ihrer Ohnmacht verlachten und verhöhnten. Man denkt bei der Reform an die Einrichtung einer Art geräumiger Reklusorien für die im Asyl Aufgenommenen. — Durch einen Erlaß der päpstlichen Regierung vom 31. Oktober ist in Folge des spärlichen Ausfalles der diesjährigen Weinernte die Einfuhr von geringeren Weinsorten in den Kirchenstaat gegen Entrichtung eines Eingangszolles von 40 Bajocchi, und die Einfuhr von Spirituosen gegen Entrichtung eines Zolles von 4 Scudi auf 100 Pfund bis zum 30. Juni nächsten Jahres gestattet. (K. Z.)

Genua, 14. Dez. [Eine russische Prise.] Ein französischer Dampfer ist auf der Fahrt nach Marseille hier mit einem russischen Schiffe passirt, welches, von Livorno unter toskanischer Flagge kommend, von ihm aufgebracht wurde.

Spanien.

Madrid, 11. Dez. [Revue; Personalveränderungen; Verschiedenes.] Gestern hat mit besonderer Pracht die angesagte große Artillerierevue stattgefunden, wobei 64 Kanonen mit 200 Mann Kanonieren erschienen, und über 1800 Schüsse abfeuerten. Die Königin, von dem General San Miguel in dem nach altem Geschmack dekorirten Zelt Karls V. feierlich empfangen, fuhr mit ihrem Gemahl in einem von 6 Schimmeln gezogenen Wagen, neben dem sich Espartero und O'Donnell hielt, die Fronten hinunter. Leider wurden einige Militärs verletzt, denen die Königin vor ihrer Heimkehr einen Besuch abstattete. — Der Generalkapitän von Aragon, Gen. Gurrea, hat seine Entlassung eingereicht und erhalten. Der Gen. Antonio Falcon ist zu seinem Nachfolger ernannt. Man macht aus dieser Entlassung hier ein Ereigniß, und es giebt Personen, welche behaupten, der General habe die Absicht, nach Madrid zu kommen, um sich an die Spitze der äußersten Parteien zu stellen. Gurrea ist als Espartero's politischer Freund bekannt, und Nichts liegt vor, was diese von O'Donnell unterzeichnete Maaßregel erklären könnte. Er ist auch bereits nach Logrono abgegangen. Der General Falcon war bisher Adjutant des Königs. Die Bildung einer dritten gemäßigten Partei beschäftigt die Presse sehr. Die Gemäßigten machen sich darüber lustig, die Demokraten halten sie für eine Unmöglichkeit, und nur die Regierungsblätter unterstützen das Vorhaben. — Seit dem Verschwinden der Cholera aus Madrid sind an 40,000 Menschen, welche die Stadt aus Furcht verließen, zurückgekehrt. Unter den Eingetroffenen befinden sich auch die Gräfin Montijo, der Herzog und die Herzogin von Alba. — Nach Briefen aus Cordova hat eine französische Gesellschaft den Weiterbau der Eisenbahn von Malaga nach Almodovar ohne Subvention übernommen. — Eine andere fremde Gesellschaft, welche den Holzschlag im Berge Munillos, in Asturien, erstanden hat, erbot sich, gegen Gestattung der Ausbeutung der reichen Gehölze in der Umgebung von Cangas de Tineo, zur Kanalisirung des Narwa beizutragen, oder zum Baue einer an das Meer führenden Straße. — Um sich einen Begriff der jüngst durch die Ueberschwemmungen in der Provinz Valencia angerichteten Schäden zu machen, genügt anzuführen, daß das Wasser in zwei Distrikten acht Tuchfabriken weggerissen hat. — Die Nachrichten von den kanarischen Inseln sind sehr betrübend. In San-Antonis (grünem Kap) richtet die Hungersnoth schreckliche Verwüstungen an. Bei einer Bevölkerung von 30,000 Seelen rafft sie täglich 25 bis 30 Personen weg. Die Ernte ging total verloren und die Einwohner sind genöthigt, sich mit Wurzeln zu ernähren. Von Vieh ist kein Stück mehr übrig. Alles, bis auf die Maulthiere, ist zur Nahrung geschlachtet worden. — Man spricht von einer auf der Hierroinsel herrschenden furchtbaren Krankheit, die darin besteht, daß sie die unteren Glieder, von der Hüfte ab, lähmt. Das Sonderbarste dabei ist, daß sie vorzugsweise die gesundesten und stärksten jungen Leute befällt.

Madrid, 15. Dezbr. [Cortes; Credit Mobilier.] Die Debatten über die Verfassung wurden gestern beendigt. Die Interpellationsanträge der Demokraten gegen den Marschall O'Donnell sind zurückgewiesen worden. — Die Unterhandlungen in Bezug auf die Vorschläge des Credit Mobilier dauern fort. Man spricht von Errichtung einer Succursale zu Madrid. (T. D.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 9. Dez. [Tagesbefehl; Militärisches; die neue Anleihe.] In einem Tagesbefehl des Kaisers ist dem Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz der Dank für ausgezeichnete Erfüllung des Auftrages ausgedrückt, der durch besonderes kaiserl. Vertrauen dem Herzoge zu Theil wurde. — In den Ministerien des Krieges und der Finanzen herrscht außergewöhnliche Thätigkeit, veranlaßt durch neu zu ergreifende Maßregeln und militärische Dispositionen. Es tagt gegenwärtig ein Militärrath, an dem später der Kriegsminister sich betheiligen wird. Die Mitglieder versammeln sich in der Admiralität und dem Kriegsministerium. — Der Finanzminister hat die Regierung dringend um schleunige Veröffentlichung der Bedingungen der neuen 50 Millionenanleihe im ganzen Reiche ersucht. (Dieselbe ist bereits erfolgt.) (H.B.H.)

Warschau, 12. Dezbr. [Professor Dr. Oppolzer] bildet hier den Mittelpunkt der Conversation. Der Zudrang der Bevölkerung, um den berühmten Wiener Arzt zu konsultiren, ist außerordentlich. Bei dem Marschall Paskiewitsch stellte Professor Oppolzer die Diagnose auf „perforirendes Magengeschwür", eine jedenfalls bedenkliche, dem Krebs verwandte Krankheit.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Dezember. [Einfuhrerlaubniß.] In der am Mittwoch gehaltenen Volksthingssitzung theilte der Minister des Innern in seiner Antwort auf eine Interpellation Rimestad's mit, daß die Regierung die Absicht habe, durch ein provisorisches Gesetz die Einführung von vermahlenen Kornwaaren, Schlachtvieh, Fleisch, Speck und anderen Lebensmitteln freizugeben und durch ein anderes Gesetz sowohl den Importeuren solcher Waaren, als inländischen Schiffern, den Verkauf des von ihnen Zugeführten zu gestatten.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Dezbr. [Sklavenfrage; die deutsche Legion u. die engl. Arroganz.] Die Pforte hat in diesen Tagen einen für die inneren Verhältnisse sehr wichtigen Beschluß gefaßt: sie hat den Antrag auf Aufhebung der Sklaverei verworfen. Auch muß man hiebei bemerken, daß der türkische Begriff und die türkische Art der Sklaverei etwas ganz Verschiedenes von dem gewöhnlichen Begriffe der Sklaverei sind. In der Türkei ist der Sklave Hausgenosse und Höriger seines Herrn, welcher für seine Bedürfnisse zu sorgen, ihn zu schützen und zu ernähren hat, und der Erlaß der Pforte macht mit Recht darauf aufmerksam, daß viele der jetzigen Sklaven durch ein plötzliches Erlangen der Freiheit in die traurigste Lage versetzt werden würden. Es ist deshalb eine allmählige Emanzipation und ein nach und nach Aufhören der Sklaverei in Aussicht gestellt worden. — Der Deutschen Legion geht es jetzt etwas besser, obwohl die Disciplin auch immer manches zu wünschen übrig läßt. Doch darf man darin nicht alle Schuld den Legionären zumessen. Man muß den empörenden Hochmuth sehen, mit welchem junge Engländer alte gediente Leute behandeln, um es zu begreifen, daß der deutsche Schädel am Ende doch etwas warm wird. Wenn der dumpfe Unfriede, der in den britischen Fremdenlegionen gegen die Offiziere immer mehr und mehr überhand nimmt, einmal zum Ausbruche kommt, dann wird es zu schaudervollen Excessen kommen. LWC.

Musterung Polnischer Zeitungen.

[Reise des Erzbischofs.] Dem Czas wird aus Posen unterm 10. Dezember Folgendes geschrieben: Der Erzbischof v. Przyłuski ist in Folge eines in Rom im vorigen Jahre gegebenen Versprechens in diesen Tagen nach Ungarn abgereist, um dem dortigen Kardinal-Primas Scitkowski einen längeren Besuch abzustatten. Diese Reise hat aber auch zugleich einen andern Zweck. Der Erzbischof überbringt zum Andenken für Ungarn von den sterblichen Ueberresten des heil. Adalbert eine große Reliquie, die unter großen Feierlichkeiten aus dem im Dome zu Gnesen befindlichen Sarge dieses Heiligen genommen worden ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Ungarn bis jetzt noch keine Reliquie dieses polnischen Schutzpatrons besaß, obgleich derselbe auch dort Spuren seiner apostolischen Wirksamkeit hinterlassen hat.

[Ein Kontinentalkrieg.] Es verdient bemerkt zu werden, daß der Wiener Korrespondent des Czas, der vor einiger Zeit schon ganz Europa im Schlepptau der Westmächte erblickte, plötzlich von dieser Ansicht zurückgekommen ist und, so sehr er auch an die Fortsetzung des Krieges in größerem Maßstabe glaubt, dennoch die aktive Betheiligung Oesterreichs, Schwedens und Dänemarks an demselben stark zu bezweifeln beginnt. Derselbe spricht sich nunmehr in seiner Korrespondenz vom 11. Dez., die, wie gewöhnlich, aus guter Quelle fließt, in folgender Weise aus: Obwohl die Gerüchte von angeknüpften Friedensunterhandlungen immer mehr Konsistenz gewinnen und mit immer größerer Gewißheit auftreten, so glaubt hier, wie in den übrigen Hauptstädten Europas, dennoch Niemand daran, sondern Alle sind überzeugt, daß der Krieg im künftigen Frühjahre, wo möglich noch in größerer Ausdehnung, fortgesetzt werden wird. Nach sicheren Andeutungen zu urtheilen, darf man schließen, daß der Hauptkriegsschauplatz nach dem nördlichen Rußland verlegt werden wird. Jedoch ist schwerlich anzunehmen und ich darf es wohl mit ziemlicher Gewißheit behaupten, daß Schweden und Dänemark bis jetzt keine Verpflichtungen eingegangen sind, die sie nöthigen, aus ihrer bisherigen Neutralität herauszutreten. Die „Morning-Post", die sich von Anfang an in diesem Sinne über die Mission Canroberts ausgesprochen hat, verdient in dieser Beziehung jedenfalls mehr Glauben, als die „Times", welche sich auch diesmal in leeren Träumereien verliert. Jedoch wäre auch das schon eine wichtige moralische Eroberung für die Westmächte, wenn es denselben, wie von anderer Seite behauptet wird, auch nur gelungen wäre, sich der Sympathien der skandinavischen Staaten zu versichern. Sie würden in diesem Falle wenigstens von der Furcht befreit sein, daß in ihrem Rücken eine Diversion zu Gunsten Rußlands gemacht werden könne und würden daher kühner und energischer in ihren Operationen auftreten. Allein man gebe sich auch in diesem Falle keinen Täuschungen hin! Wie die Westmächte im Süden ohne thatsächliche Betheiligung Oesterreichs am Kriege nichts ausrichten können, so werden ihre Anstrengungen auch im Norden ohne aktive Mitwirkung Schwedens vergeblich sein. Kronstadt ist fester und stärker als Sebastopol. Die im dortigen Hafen eingeschlossene russ. Flotte ist besser und größer, als die, welche Rußland auf dem Schwarzen Meere hatte, und die Landung einer Armee an den Küsten von Finnland wird sicher wenigstens eben so viele Schwierigkeiten haben, als der Feldzug auf der Krimm. Dazu kommt endlich, daß der Feldzug in Finnland wegen des rauhen Klimas erst im Juni beginnen und spätestens bis zum Oktober dauern könnte. Es ist aber sehr die Frage, ob ein so kurzer Feldzug von vier oder fünf Monaten schon so bedeutende und so vortheilhafte Resultate liefern wird, daß

die Armee nach der Rückkehr der Flotten in die Heimath auf den eroberten Küsten wird überwintern können. Wir zweifeln sehr, daß dies ohne die Kooperation Schwedens und Dänemarks möglich ist. Was Oesterreich betrifft, so unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß es in derselben politischen und militärischen Stellung verharren wird, wie bisher. τ.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Dezember. [Polizeibericht.] Am 15. d. M. versuchten mehrere Fornals, die für den Gutsbesitzer N. in G. hier Leinkuchen geladen hatten, gegen 30 Stück davon widerrechtlich zu verkaufen. Die Käufer wurden aber angehalten und ihnen die Kuchen abgenommen. — Gefunden am 17. d. M. Abends ein blauseidener Schleier, welchen die Eigenthümerin im Paßbüreau abholen kann. — Am 18. d. Mts. Abends ist dem Kaufmann Z. aus unverschlossener Küche ein Oberbett mit rothstreifigem Indelte und blaustreifigem Ueberzuge und ein großer eiserner Topf entwendet worden. — Am 19. d. M. ist am Wilhelmsplatze ein Portemonnaie mit 1 Thlr. Inhalt gefunden und im Polizei-Büreau abgegeben worden.

*** Posen**, 20. Dez. [Hospital-Krankenstand.] Im Franziskanerkloster beträgt die Zahl der Kranken 185 (120 männl., 65 weibl.); die der Hospitaliten im Theresienkloster 79 (30 m., 49 w.).

—e. **Murow.-Goslin**, 18. Dezbr. [Diebereien; Folgen des Trunks; Marktverkehr.] Die Diebstähle nehmen hier und in der Umgegend auf eine Besorgniß erregende Weise überhand; namentlich sind es die Kartoffelgruben der Landleute, welche bei nächtlicher Weile von den Dieben häufig heimgesucht werden. — Am Freitage hatte sich der Wirth M. aus Goldgräber-Hauland, ein sonst geachteter Mann, in den hiesigen Schänken sehr stark in Branntwein übernommen. Von seinen Genossen verlassen, irrte er in der stürmischen, kalten Nacht auf den nahe gelegenen Feldern im tiefen Schnee umher, ohne den durch starkes Schneetreiben verwehten Weg nach seinem Wohnorte finden zu können. Die Kräfte müssen ihn endlich verlassen haben; denn am folgenden Tage Abends 5 Uhr erst fand man ihn nur wenige Gewende von seinem Hause erstarrt liegen. Es waren noch einige Lebenszeichen zu spüren, allein unerachtet sofort angewendeter Hülfe hauchte er Sonntags früh seinen Geist aus. — Bei dem gestern hier stattgefundenen Jahrmarkte war der Verkehr ein sehr geringer. Rindvieh wurde wegen der hin und wieder auftretenden Rinderpest gar nicht auf den Markt gelassen.

r. **Wollstein**, 18. Dez. [Weihnachtsmarkt; Unterstützung.] Der gestern hierselbst stattgefundene Weihnachtsmarkt, der eigentlich der beste im Jahre sein sollte, hat für die Verkäufer, wahrscheinlich der ungünstigen Witterung wegen, ein sehr schlechtes Resultat ergeben. Nur für die Landleute, die Getreide zu Markte brachten, war derselbe günstig; die Preise gingen wieder in die Höhe: der Scheffel Roggen kostete gegen 4 Thlr., Weizen $5\frac{1}{3}$ Thlr., Hafer $1\frac{2}{3}$ Thlr. und Kartoffeln über 1 Thlr. Hornvieh und Pferde waren nur in geringer Anzahl vorhanden und das Geschäft war sehr unbedeutend. — Der Kantor der hiesigen Israeliten-Gemeinde, Alexander, der sich für die Armen in Palästina sehr interessirt, hat in diesen Tagen wiederum eine ansehnliche Summe Geldes, die er und der Rabbiner Gutmacher zu Grätz durch freiwillige Beiträge zusammengebracht, durch den bekannten Sir Moses Montefiore in London, nach Jerusalem, behufs Vertheilung an die dortigen Armen, übersandt. (Und die Armen im eigenen Vaterlande? — D. Red.)

Angekommene Fremde.

Vom 20. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Bronikowski aus Wilkowo, v. Szołdrski aus Jaszkowo und v. Górski aus Polen; Frau Gutsbesitzer v. Karonicka aus Mytki; Staatsanwalt Groß aus Samter; Dr. Lasker aus Gnesen; die Kaufleute Honsberg aus Remscheid, Kämena aus Bremen und Graff aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kaufmann Rosenthal aus Berlin; Kreisrichter v. Dazür aus Kosten; die Gutsbesitzer Palm aus Otusz, v. Koszutski aus Dziadkowo, v. Arndt aus Aikuszewo, v. Dziembowski und v. Zabłocki aus Malice; Frau Gutsbesitzer v. Chłapowska aus Bonikowo.

SCHWARZER ADLER. Bevollmächtigter v. Koczorowski aus Wrączyn; die Gutsbesitzer Knappe aus Trąbinek, Jockisch aus Czerleino und v. Zielonacki aus Chwalibegowo.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufmann Dietrich aus Landsberg a/W.; die Gutsbesitzer v. Lipski aus Lewkowo, Retlich aus Blizanow, Landsberger aus Szkudka, von Kierski aus Gąsawa und von Kierski aus Ruchocinek.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielżynski aus Dąbrowa, v. Budziszewski aus Xions, Graf Działowski aus Mgowo, Dzierzbicki aus Zawory und v. Znaniecki aus Mechlin; Frau Gutsbesitzer v. Gutowska aus Ruchocino und Partikulier Szumann aus Mechlin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Brody, Szmitkowski aus Borowo, v. Trąmpczynski aus Morownica, Jauernick aus Skrzeszki, v. Molinski jun. aus Rynsko und v. Gorzenski aus Wola-Xiąźięcia; Frau Gutsbesitzer Wiese aus Ciszkowo; Studiosus v. Chłapowski aus Berlin und Wirthschafts-Inspektor Hedinger aus Brody.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzersfrauen v. Pomorska aus Grabianowo und v. Sulerzycka aus Chomiąże.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Rothe aus Großdorf; Referendar Wierzbowski aus Culm; Translateur Schmischek aus Rogasen; Domainenpächter Vater aus Polskawies; Administrator Woldmann aus Berlin; Oekonom Busse aus Filehne; die Gutsbesitzer v. Modlibowski aus Siedlemin, Keller aus Poppen, Heynich aus Dalbi, Ołuski u. Klemke aus Rokitten, v. Koscielski aus Smiełowo, Kundler aus Ribowo, Gaffke aus Lodzyn und Freygang aus Podarzewo.

WEISSER ADLER. Kaufmann Rütgers aus Breslau; Inspektor Schulz aus Neuhof und Gutsverwalter v. Grabowski aus Uchorowo.

EICHBORN'S HOTEL. Wirthschafts-Inspektor von Zielinski aus Schroda; Bau-Aufseher Herrmann aus Czempin; Handlungsgehülfe Lasker aus Jarocin; die Kaufleute Levin aus Pinne und Kostrzynski aus Myslowitz.

EICHENER BORN. Die Handelsfrauen Nikolaus aus Obrzycko und Sgalowska und Handelsmann Simon aus Gnesen.

GROSSE EICHE. Die Gutsbesitzer Drzenski aus Borzejewo und Drzenski aus Neuhausen.

KRUG'S HOTEL. Steueraufseher Kromrey aus Berlin und Hopfenhändler Töffling aus Neutomysl.

DREI STERNE. Beamter Czarnecki aus Warschau.

DREI LILIEN. Strom-Aufseher Hoffmann aus Obornik und Kaufmann Nowakowski aus Kiszkowo.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Silberstein aus Santomysl und Licht aus Budewitz.

PRIVAT-LOGIS. Bürgermeister Maschke aus Fraustadt, log. Halbdorfstraße Nr. 5.

Inserate.

Bitte.

Vertrauungsvoll wenden wir uns auch in diesem Jahre an die Wohlthäter der unserer Fürsorge anvertrauten hiesigen Mädchen-Waisen-Anstalt mit der Bitte, unserer Waisen bei dem herannahenden Weihnachtsfest in Liebe zu gedenken. Jede, auch die geringste Gabe, die edle Herzen spenden, um unseren Waisen am heiligen Weihnachtsfest eine Freude zu bereiten, wird von jeder der Unterzeichneten mit innigem Danke entgegengenommen werden.

Posen, den 3. Dezember 1855.

L. Boy. M. Bielefeld. E. Berger. F. Cranz. A. Giersch. J. v. Gordon. M. Müller. U. Naumann.

Sonnabend den 22. Dezbr. Nachm. 2 Uhr **Vortrag** im Verein für Handlungsdiener.

Danksagung.

Meine Frau, von einer schweren und langwierigen Krankheit befallen, ist durch die unermüdete Sorgfalt und das Talent des Arztes Herrn Dr. Leyser hierselbst zur vollkommenen Gesundheit gelangt, wofür ich ihm öffentlich Dank sage. Möge ihn Gott noch lange der leidenden Menschheit erhalten.

Schwersenz, den 17. Mai 1855.

Lewin Berwin, Kaufmann.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Neisse: Frl. O. Springer mit Hrn. Kaufmann Möser; Breslau: Frl. A. Ernemann mit Hrn. Rechtsanwalt Korb und Frl. C. Wiedemann mit Hrn. Rittergutsbesitzer Löbner.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Pastor Scheele in Ziesar, Hrn. v. Unger in Detmold, Hrn. Frhrn. v. Richthofen in Kreisewitz, Hrn. Major a. D. v. Haslingen in Görlitz, Hrn. Domainen-Rentamts-Verwalter Czaja in Kreuzburg, Hrn. Schichtmeister Liebeneiner in Friedrichshütte, Hrn. Kaufmann Wuthe in Liegnitz, Hrn. Lieutenant Polst in Pleische, Hrn. Postsekr. Stock in Ratibor, Hrn. H. Karstedt und Hrn. C. Wendt in Berlin; eine Tochter dem Hrn. L. Reinke in Berlin.

Bei G. Wigand in Leipzig ist erschienen und in der **Mittler**schen Buchhandl. (A. E. Döpner) in Posen zu haben:

Herfort, L. **Allgemeines Waaren-Lexikon,** gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.

Olympische Spiele von Hübner-Trams.

1) Das Krimmspiel. 2) Das Labyrinth zu Clusium. 3) Das Trio-Spiel. 4) Die Alliirten vor Kronstadt. 5) Reise durch Deutschland zu Pferde.

Preis jedes dieser Spiele nur 5 Sgr.

Vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandlung (E. Rehfeld) in Posen.

Komisches, neues und belustigendes Weihnachtsbuch!!

So eben traf ein:

Museum komischer Vorträge.

Zweiter und dritter Theil.

Jeder Band enthält 18 Bogen Text

mit nahe an je 150 der originellsten, drastischsten und allerneuesten komischen Vorträge, Poesie und Prosa.

Der Preis eines Bandes ist nur 10 Sgr.

Gebr. Scherksche Buchhandlung (E. Rehfeld) in Posen.

Bilderbücher und Jugendschriften

für Kinder in jedem Alter, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG.

Die über alle Erwartung günstige Aufnahme, welche die seit dem 1. Juli d. J. erscheinende „Berliner Börsen-Zeitung" in dieser kurzen Zeit ihres Bestehens auf allen Seiten gefunden hat, beweist am besten, wie sehr sie dem Bedürfnisse genügt, einerseits alle den Handel im Allgemeinen und den Börsenverkehr im Besonderen interessirenden stofflichen Nachrichten auf das Schnellste und Zuverlässigste zu bringen, andererseits ausführlich über den Gang des Geschäfts selbst zu referiren, und endlich durch detaillirte besprechende Artikel jedem Einzelnen ein Rathgeber für zweckmässige Anlage seiner Capitalien zu sein.

Die **„BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG"** erscheint 7mal in der Woche, auch Sonntags und Montags, sofort nach Schluss der Börse. Die Abonnenten erhalten täglich eine gedrängte Uebersicht der politischen Ereignisse, alle einlaufenden telegraphischen Depeschen, Original-Correspondenzen aus den Hauptstädten Europa's — gründliche Besprechungen über Fragen, welche das Interesse des Handels-Verkehrs im Allgemeinen und der Börse insbesondere beanspruchen — Nachrichten über Handel, Industrie und alle Geld- und Actien-Institute — täglich ein ausführliches Referat über den Gang des Geschäfts an der Berliner Börse — tägliche Berichte über die vornehmsten Börsen Europa's, über alle Getreide- und Waaren-Märkte — früheste vollständige Nachweisungen aller Eisenbahn-Einnahmen, Verloosungen, General-Versammlungen, verloren gegangener Effecten, Concurs-Eröffnungen etc. — Ausserdem ist der Zeitung täglich als besondere Beilage ein Courszettel beigegeben, der durch Vollständigkeit, Unparteilichkeit und Genauigkeit sich vor Allen auszeichnet.

Abonnements-Bedingungen: für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. $15\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen hier sämmtliche Spediteure und Distributeure, so wie die unterzeichnete Expedition an, für Auswärtige sämmtliche Postanstalten.

Berlin, December 1855. **Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung"** (Jüdenstrasse 49).

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Posen durch **J. J. Heine, Markt 85,** zu beziehen:

Kritische Blätter
für Forst- und Jagdwissenschaft,
in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten
herausgegeben von
Dr. W. Pfeil,
Königl. Preuß. Oberforstrathe und Professor, Direktor der Königl. Preuß. höheren Forstlehranstalt, Ritter und Kommandeur versch. gr. Orden 2c.

36. Bd. 2. Heft. gr. 8. broch. à 1 Thlr. 10 Sgr.

Wohlfeile **Protestantische Pracht-Bibel,** mit 532 feinen Holzschnitten und 6 schönen Stahlstichen, in 6 Lieferungen zu 12 Sgr. Compl. 2 Thlr. 12 Sgr.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden, und durch die **J. J. Heine**sche **Buchhandlung** in Posen, Markt Nr. 85, zu beziehen:

Allgemeine, wohlfeile
Volks-Bilderbibel
oder
die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments
nach der Uebersetzung Dr. **Martin Luthers.**
Achte Stereotyp-Pracht-Ausgabe.

☛ 5. u. 6. Lieferung. (Schluß.) gr. Lexikon-Oktav. Preis à 12 Sgr.

Obschon seit dem ersten Erscheinen dieses, zu vielen Tausenden verbreiteten Werkes andere mit vielen Abbildungen versehene Ausgaben der heiligen Schrift erschienen sind, so hat doch keine so zahlreiche, die passendsten Stellen des Textes so veranschaulichende, in den Spalten selbst eingedruckte Abbildungen gebracht als die Unserige.

Der Bibeltext ist schön gedruckt, und es wurde auf Bequemlichkeit beim Nachschlagen durch eine sinnreiche Einrichtung große Rücksicht genommen.

Bei **H. J. Sußmann,** Sapiehaplatz Nr. 1, ist vorräthig:

Braunfeld, W. v., Geschenk f. gute Kinder, enth.: Märchen, Erzähl., Fabeln 2c., sauber kartonnirt, statt 15 Sgr. für **nur 6 Sgr.**

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Bretterplatze große Gerberstraße Nr. 48, vis-à-vis dem „Hotel zum schwarzen Adler", stehen trockene, starke eichene Knüppel, in Waldklaftern gesetzt, zum Verkauf.

Das schönste und billigste Weihnachtsbuch,
vorräthig bei **E. S. Mittler** (A. E. Döpner):

„Puck!"

30 Bogen Text, 10 große Kunstbeilagen, Holzschnitte, 8 bunte Spiele.

Ernst und Scherz, Belehrung und Erheiterung, wahrhafte Frömmigkeit und reinste Freude, Poesie und Prosa bieten in reichster Abwechselung die herrlichsten Beiträge des Redakteurs Dr. R. Löwenstein und seiner Mitarbeiter Hübner-Trams, F. Schmidt, Aurelie, Medarde u. A. m.

Der Preis des ganzen prachtvollen Bandes ist nur

1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 28. Dezember c. um 11 Uhr Vormittags soll auf dem hiesigen Posthofe ein ausrangirter viersitziger Personen-Postwagen unter Vorbehalt des Zuschlags Seitens der Ober-Post-Direktion, durch das hiesige Post-Amt meistbietend verkauft werden.

Tages vorher wird der Wagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem hiesigen Posthofe zur Ansicht ausgestellt sein.

Posen, den 18. Dezember 1855.

Königl. Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Das in Biskupice im Schrodaer Kreise belegene, dem hiesigen weltgeistlichen Seminarium gehörende Grundstück von 241 Morgen 38 □Ruthen, abgeschätzt auf 2714 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf., soll mit 2 kleinen Seen den 16. Dezember 1856 des Morgens um 10 Uhr in dem beim Dome belegenen Konsistorialgebäude verkauft werden. Kauflustige haben im Bietungstermine eine Kaution von 300 Thlr. zu erlegen. Die Kaufsbedingungen nebst dem Bonitationsregister, der Taxe und der Karte des Grundstücks, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 28. November 1855.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Der hiesige Bürgermeister-Posten, mit welchem ein Gehalt von 500 Thalern verbunden, wird zum 1. März k. J. vakant und soll eine Neuwahl stattfinden. Qualifizirte Bewerber bitten wir deshalb, ihre Anmeldungen bis zum 15. Januar k. J. portofrei an unsern Vorsteher, Rechtsanwalt Salomon, hier einzusenden.

Kempen, Provinz Posen.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Gute große trockene Holzkohlen verkauft billigst

J. H. Walter,
früher G. G. Biebig, Wasserstraße Nr. 3.

Cigarren- und Wein-Auktion.

Freitag den 21. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Wasserstraße Nr. 17**

20,000 Stück echte Havanna- und Hamburger Cigarren, sowie
400 Flaschen Rheinwein,
200 Flaschen Rothwein und
200 Flaschen Ungarwein

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Für Hühneraugenleidende

bin ich auf nur noch sehr kurze Zeit Markt 87 1. Etage von 9 — 1 und 2 — 4 zu sprechen und empfehle als besonders wirksam: 1) **Ballenpflaster,** 2) **Frostbalsam,** beides mit genauer Gebrauchsanweisung versehen.

Ludwig Oelsner, Fussarzt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von achromatischen Operngläsern für 1 und 2 Augen, Lorgnetten für Herren und Damen in Gold-, Silbervergoldung-, Schildpatt- und Perlmutter-Einfassung, Conservations-Brillen für kurz- und schwachsichtige Augen; ferner Reißzeuge, Goldwaagen, alle Arten Loupen, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Reise-, Jagd- und Militär-Fernröhre mit verbesserten Okular- und Objektiv-Gläsern, Normal-Alkoholometer, Kornwaagen, Rasirspiegel, Kompasse und Stereoskope mit Ansichten vom Rhein, Frankreich und Italien, zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Pohl, Optiker,
in Busch's Hôtel de Rôme Parterre, Zimmer Nr. 2.

Unser Aufenthalt in Posen dauert nur bis nach den Festtagen.

Englische Respirators
(Lungenschützer),

nach neuester, zweckmäßiger und verbesserter Konstruktion, sind wieder eingetroffen und empfehle ich solche in Gold à 5 Rthlr., in Silber à 3 Rthlr. und in lackirtem Metall à 2 Rthlr. pro Stück.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

☛ Englischen Coaks und Steinkohlen bester Qualität bei **Friedr. Barleben,** kleine Gerberstraße Nr. 106 a.

(Beilage.)

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr. Allerh. Approbation.

Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife
(in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. HARTUNG'S
CHINARINDEN-OEL
(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

KRAEUTER-POMADE
(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA
(in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = **charakteristischen** Vorzüge, unter allen vorhandenen derartigen Toilettartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu **Bädern** jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung**schen privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste **Erhaltungs-** und **Verschönerungsmittel** der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen und **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten Konsumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **Dr. Borchardt** (**Kräuterseife**), **Dr. Hartung** (**Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade**) und **Dr. Souin de Boutemard** (**Zahn-Pasta**), so wie auch auf die **Firma** unseres betreffenden alleinigen Orts-Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst genau achten.

Alleiniges Depot für Posen in der Handlung von Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, so wie auch für **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** C. F. Beleites; **Chodziesen:** Kämmerer Breite; **Czarnikau:** C. Wolff; **Filehne:** Heim. Brode; **Fraustadt:** C. W. Werner's Nachfolger; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** Rudolph Mützel; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** B. Landsberg; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** J. L. Hausen; **Lobsens:** L. P. Elkisch; **Meseritz:** A. F. Groß & Comp.; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Cohn & Comp.; **Pinne:** A. Lewin; **Pleschen:** Joh. Nebesky; **Rawicz:** J. P. Ollendorff; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolff Cohn; **Schneidemühl:** J. Eichstädt; **Schönlanke:** C. Leffmann; **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.:** Mor. Müller; **Trzemeszno:** Wolff Lachmann; **Wollstein:** D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Geschäfts-Empfehlungs-Karte für Berlin.

Die mit * bezeichneten Firmen machen nach außerhalb binnen 24 Stunden Auswahlsendungen; alle führen Bestellungen en gros und en detail prompt aus. Preise fest.

Ackergeräthe und landwirthschaftl. Maschinen: Eckert & Völker, Landsbergerstr. 26.
Banquier: Schrötter, Kerkow & Comp., Jägerstraße 26.
* Buchbinder- u. gepr. Lederwaaren: C. Heufelder, Friedrichsstr. 95.
Buchdruckerei: G. Bernstein, Mauerstr. 53.
Buch- u. Kunsthandlung: F. Schneider & Comp., U. d. Linden 19.
* Bürsten und Kämme: E. Behne, Friedrichsstr. 187 u. Leipzigerstr. 105.
Cigarren und Tabake: G. Schmidt, Leipzigerstr. 21.
* Crystall-Glas-Waaren: C. Harsch & Comp., U. d. Linden 66.
Confiseurwaaren, Thee's und Chokoladen: Felix & Sarotti, Friedrichsstr. 191.
Färberei, Druckerei, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt: W. Spindler, Wallstr. 12.
* Fußteppiche, Wachstuch, Rouleaux, Pferdedecken u. Tapeten: E. Kühls, Leipzigerstr. 36 u. Königsstr. 19.
* Gold- und Silberwaaren und Uhrenlager: C. Schwartz, Mohrenstr. 26.
* Gummi- und Guttapercha-Fabrik: H. Miersch, Friedrichsstr. 66.
Handschuh- und Kravatten-Fabr.: C. Schultz, Friedrichsstr. 190.
Herrenkleider-Magazin der vereinigten Schneidermeister, Mohrenstr. 50.
Kinderspielzeug-Fabrik: G. Söhlke, Markgrafenstr. 58.
Leinwand und Leinenwaaren: L. Radge, Mohrenstr. 27.
Lithographische Anstalt: C. Ullrich, Friedrichsstraße 62.
Marmorwaaren- und Steinpapp-Fabr.: R. Barheim, Charlottenstr. 82.
Militair- und Civil-Effekten: J. Müller & Comp., Friedrichsstr. 79.
Neusilberwaaren-Fabr.: Abeking & Comp., Oberwallstr. 7.
* Optische und mathematische Instrumente: E. Petitpierre, U. d. Linden 33.
Papier und Schreibmaterialien: O. Wurffbain, Mohrenstr. 27.
Pariser u. Londoner Parfümerien u. Toiletten-Artikel: Ludwig, ci-devt. Rey, Charlottenstraße 33.
* Pelz- und Rauchwaaren: F. Zeitz, Werderstr. 7.
Photographien und Lichtbilder: Schwartz & Zschille, Friedrichsstr. 185.
* Porzellan, Steingutwaaren und Porzellan-Malerei: J. Pohl, Kurstr. 52.
Putz, Modewaaren und Pariser Blumenlager: W. T. Stegemann, Jägerstr. 27.
Reisegeräthschaften und Täschnerwaaren: E. Ackermann, Königsstr. 12.
Seidenwaaren, Damenmäntel und Möbelstoffe: J. A. Heese, Alte Leipzigerstr. 1.
* Solinger Stahlwaaren: J. A. Henckels, Jägerstr. 49/50.
Spiegel, Möbel, Lampen u. Broncewaaren: Spinn & Mencke, Leipzigerstr. 63 u. Kurstraße 53.
Strickgarn und Strumpfwaaren: W. Roy, Königsstr. 26.
Tapisserie-Manufaktur: M. Kühnast geb. Barraud, Mohrenstr. 31.
* Weißwaaren, Stickerei und Gardinenlager: G. Briet, Jägerstraße 28.
Wollene Kleiderstoffe und Long-Shawls: L. de Laval, Königsstr. 14a.

Wilhelmsplatz 3. Hôtel du Nord.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Die F. Adolph Schumann'sche Porzellan-Niederlage empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von weißen, vergoldeten und dekorirten Gegenständen zu billigen Fabrikpreisen.

Von

Alizarin-Tinte,

die sich durch ihre Vorzüge als schöne und leichtfließende **Schreib-** und **Kopir-Tinte** bereits einen guten und festen Ruf begründet hat und sich eines außerordentlich starken Absatzes erfreut, empfing wieder frische Zusendung in ganzen und halben Flaschen à 10 und 6 Sgr. Zur Bequemlichkeit des Publikums befinden sich auch Niederlagen bei Herrn **Antoni Rose** im Bazar, bei Herrn **Salomon Lewy**, Breitestraße, bei Herrn **J. D. Knoll** in Grätz, **L. Busse** in Zirke, **Jacob Burgheim** in Unruhstadt.
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Wilhelmsplatz 3. Hôtel du Nord.

Kinderspielzeug von Porzellan, Puppenköpfe, Badepuppen, Schreipuppen u. eine bedeutende Auswahl von Nippsachen empfiehlt

F. Adolph Schumann.
(Th. Gerhardt.)

Gutta-Percha-Firniß

in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. Mittelst dieses neuen, praktischen Mittels, welches das Leder vorzüglich konservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Nässe und selbst gegen den alles durchdringenden Schnee und Thau vollkommen wasserdicht machen.

Echt zu haben bei
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

empfiehlt

die Lampen- und Metall-Waaren-Fabrik des Unterzeichneten:

Moderateur-Lampen von 3 bis 30 Thlr. das Stück; die von P. Hiller & Comp. in Berlin in der hiesigen Zeitung empfohlenen Spar-Schiebe-Lampen verkaufe ich hier billiger, eben so **alle** anderen Sorten Oel-, Photogén-, Camphin- oder Gas-Lampen unter unbeschränkter Garantie.

Lackirte, neusilberne, plattirte, Bronce- und ordinaire Blech-Sachen, Ofen- und Haus-Geräthschaften, Tabletts, Kaffee-Maschinen, Bercelius-Lampen von 1 Thlr. das Stück an, Kronen, Ampeln, Käfige zu den billigsten, aber festen Preisen.

Reparaturen und Bestellungen werden bestens und schnellstens besorgt.

Wilhelm Kronthal, Fabrikant,
Markt Nr. 71, Ecke der Neuenstraße, früher im Bazar.

Giovanni Battista Tricotti aus Turin

empfiehlt sich zum hiesigen Jahrmarkt mit seinem neuen und allgemein beliebten

Genueser Silber-Filigran,

bestehend aus Broschen, Armbändern, Hauben-Nadeln, Ohrringen 2c., so wie auch mit einer großen Auswahl **französischen Bronce-Schmucks** in feinster Vergoldung, als Bracelets, Broschen, Uhrketten, Charivari's u. s. w.; Achat, grauen Eisendraht und schönen Bajaderen in Korallen und geschnitzte Elfenbein-Broschen. Hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl in

Imitations de Diamants,

(oder künstlichen Brillanten), bestehend in Boutons, Ohrringen, Fingerringen, Broschen, Kreuzen, Schlössern zu Arm- und Halsbändern, Medaillons, Chemisettenknöpfen, einer großen Auswahl von Brust- und Vorstecknadeln, Blümchen aller Art, Solitairs und Rosetten. Sämmtliche Gegenstände sind in Silber und 18karätiges Gold gefaßt. Die Imitation ist so gut nachgeahmt, daß man sie ohne technische Untersuchung von den echten nicht zu unterscheiden vermag.

Stand auf dem Markt hinter der Reihe der Pfefferküchlerbuden, vis-à-vis der Handlung Gebr. Andersch. Es wird gebeten, genau auf die Firma zu achten.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß täglich bei mir eintreffen

Whitstabler u. Burnhamer (Natives-) Austern,

in $\frac{1}{16}$ Tönnchen à 160, 220, 300 Stück,
in $\frac{1}{8}$ Tonne à 320, 440, 600 Stück.

Alle Sorten Seefische werden durch mein Ostender Haus bestens besorgt. Die Aufträge können direkt an dasselbe gerichtet werden.

Hermann Langen,
Ostende, Place d'Armes 15. **Cöln,** Johannisstrasse 50.

Echte Nürnberger Pfefferkuchen,

Baseler Lebkuchen, feine Honigkuchen und extrafeine braune Lebkuchen,

empfiehlt in ausgezeichneter Qualität und frischer Waare
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich zu Bestellungen auf Torten, Blechkuchen, Striezel 2c. Gleichzeitig ersuche ich meine geehrten Kunden, ihre Aufträge recht zeitig eingehen zu lassen, damit ich nach gewohnter Weise einen Jeden bedienen kann.

R. T. Hundt, Konditor,
Markt Nr. 8.

Mohn
wird gemahlen das Quart für 1 Sgr. bei
Kadelbach, Breitestraße Nr. 12.

Große Weihnachts-Ausstellung

von

H. A. Fischer, Wilhelmsstr. 13.

Auch in diesem Jahre habe ich eine reichhaltige Auswahl eleganter und billiger Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzugsweise eignend, in einem besonders dazu eingerichteten Zimmer aufgestellt und empfehle namentlich eine große Auswahl eleganter **Papeterien, Briefmappen, Album, Damen- und Herren-Necessaires, Damentaschen u. Kober,** neueste Sorten **Portemonnaies, Cigarrentaschen u. Notizbücher** mit und ohne Stickerei, (als ganz neu: **Bierseidel** und **Champagnerflaschen** als Feuerzeuge mit Lederstickerei); **Kartenpressen, Markenkasten, Toiletten, Arbeits-, Handschuh- und Cigarrenkasten** 2c. von Polisander, Papiermachée, Pappe 2c., **Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Blumenhalter, Flacons, Handtuchhalter, Asch- und Fidibusbecher** von Alabaster, Crystall, Bronce 2c., **Federwischer, Lampenschirme, Attrappen,** sehr elegante **Cigarrenspitzen** von Meerschaum und Bernstein, so wie eine Auswahl von **Reißzeugen, Tuschkasten, Schreibebüchern, Zeichnenvorlagen, Bilderbogen, Schreib-** und **Zeichnenmaterialien** zu den billigsten Preisen. Auch empfehle ich eine große Auswahl verschiedener Gegenstände mit Einrichtung zu Stickerei.

H. A. Fischer, Wilhelmsstr. 13.

Die Konditorei und Bonbonfabrik

von

A. Pfitzner zu Posen,
Breslauerstraße 14.

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre große Auswahl von Königsberger Randmarzipan und Marzipanfrüchten, kandirte Liquorbonbons, kandirte Aprikosen-, Himbeer- und Quittenpasten; täglich frische Bonbons, à Pfund 10 Sgr., (ohne Papier): 12—15 Sgr.; die besten und feinsten Pomaden, von 20—30 Sgr. pro Pfund, Knallbonbons, so wie alle zu dem bevorstehenden Feste entsprechenden Artikel zu den solidesten Preisen.

Racahout de l'Orient
empfehlen **Gebr. Vassalli,** Markt 6.

Ausgezeichneten Königsberger Marzipan, Pomaden, Zuckerwaaren mit Ananas-, Chokoladen- und Nuß-Geschmack, empfiehlt die Konditorei von
J. Freundt am Wilhelmsplatz.

Pfundhefen

täglich frisch bei
Alex. Wołczyński & Comp.
alten Markt Nr. 82.

Prünellen,
Maronen,
russische Zuckerschoten
empfehlen **Alex. Wołczyński & Comp.**
alten Markt Nr. 82.

Kinderspielwaaren

Von meinem komplet aufgestellten Lager kann ich als praktisches Spielzeug für erwachsene Knaben empfehlen: **Buchbinder-Apparate, Kasten** mit **Handwerkzeugen, Taschenspieler-Apparate, Baukasten** in allen Größen und **Bolzenbüchsen, Festungs-** und **Belagerungsspiele, Geduld-** und mannigfache andere **Gesellschaftsspiele.**

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Mein reichhaltig assortirtes Lager feinster Herrenanzüge empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Joachim Mamroth,

Wilhelmsstr. 9., erste Etage.

S. R. Kantorowicz, Wilhelmsstraße 9, empfiehlt sein sortirtes Lager in Handschuhen, Gummischuhen, seidenen Regenschirmen, Toiletten und Arbeitskästchen, Damentaschen, so wie auch eine Auswahl in Porzellan- und Glasgeschirren zu billigen Preisen.

Die Weihnachts-Ausstellung von

S. R. Kantorowicz, Wilhelmsstraße 9, ist auch in diesem Jahre auf's Vollständigste assortirt, und empfiehlt dieselbe auch eine reichhaltige Auswahl in Gesellschaftsspielen.

Die neue Putzhandlung von **Wilhelmine Rättig,** Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke im Kunkelschen Hause, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste moderne Hüte und Hauben, so wie Coiffuren aller Art zu billigen Preisen.

In dem fortgesetzten **Pelzwaaren-Ausverkauf,** Markt 66, neben Herrn S. Kantorowicz, werden wegen baldiger Räumung des Lagers sämmtliche Pelzvorräthe, wie **Herrenpelze, Futter zu Damenmänteln** (à 5 Thlr.), **Muffen** von 1 Thlr. 15 Sgr. bis zu 15 Thlr. u. s. w., unter dem Einkaufspreis verkauft.

Meinen geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich heute eine große Sendung **echter Jouvin-Handschuhe aus Paris** erhalten habe, und empfehle solche zur geneigten Beachtung.

J. Caspari, Wilhelmsstraße 8.

Russische Damenpantoffeln, in Gold und Silber gestickt, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt

F. Caldarola,
Wilhelmsstrasse 21 (Hôtel de Dresde,)

Ausverkauf.

Ausstellung fertiger Weißwaaren zu den billigsten Preisen von **Robert Minor** (Firma **Scharffenberg** aus Berlin).

Um den Zweck meines Hierseins: mein Lager bis Weihnachten vollständig aufzuräumen, besser erfüllen zu können, werde ich sämmtliche Waaren zu jedem Preise verkaufen, z. B.:

viele hundert Morgenhauben von 4 Sgr. das Stück,
" " Unterärmel von 4 Sgr. das Paar,
Herren-Chemisettes à Dutzend von 1 Thlr.,
Herren-Kragen à Dutzend von 15 Sgr.

Eben so die feinsten Garnituren (Chemisetts und Aermel), Plissieres, Broche-Kragen und Stickereien zu den allerbilligsten Preisen.

Mein Stand ist auf dem Markt, die dritte Bude von der Neuenstraßen-Ecke.

Robert Minor.
(Firma **Scharffenberg.**)

Mehl-Verkauf.

Die Mehl-Niederlage von **M. Biedermann,** Wronkerstraße Nr. 19, empfiehlt einem geehrten Publikum zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr Weizen-Dauermehl in allen Sorten und Quantitäten.

Beachtungswerth.

In Folge des starken Frostes sind die Eisenbahn-Erdarbeiten gestern eingestellt; es ist mir daher eine Parthie zur Lieferung bestimmtes Brod liegen geblieben, um schnell damit zu räumen, verkaufe ich ein 2 Pfund 20 Loth wiegendes feines Brod für nur 4 Sgr. 4 Pf.

Posen, den 19. Dezember 1855.

C. A. Brzozowski, Bäckermeister, St. Martin Nr. 68.

Weihnachtsstriezel zu verschiedenen Preisen sind stets vorräthig. Auch werden dergleichen Bestellungen angenommen. Gleichzeitig empfehle ich ein gutes, schmackhaftes weißes Tafel- und Mittelbrod.

Verwittwete Bäckermeister **Hardäge,** Breslauerstraße Nr. 40 und Wallischei Nr. 56.

Camphin-Niederlage

aus der Fabrik des Herrn A. Busse hier bei

J. N. Leitgeber.

Für Restaurateure und Hausfrauen.

Fertigen Glühwein, wie auch andere Sorten Weine, Berliner Würstchen, Düss. Punsch-Essenz, Lithauer Meth offerirt billigst

Meyer Hamburger, Krämergasse 13.

Die besten Rheinl. Wallnüsse (wie Mandeln), so wie gute Lambertsnüsse u. Pflaumen empfing billigst Kletschoff, Sapiehapl. 7. (i. d. Mühle.)

Ein Möbelwagen fährt in den ersten Tagen der nächsten Woche leer nach **Berlin** zurück. Wer Sachen mit demselben versenden will, erhält nähere Auskunft Breslauerstraße Nr. 31 in der Apotheke.

Ein junger Mann, nicht unter 17 Jahr, der im Post- und Polizeifache gearbeitet hat und polnisch versteht, findet sogleich ein Engagement bei dem Distrikts-Kommissarius **Blindow** in Czerniejewo, Kreis Gnesen.

Eine achtbare Familie jüd. Confession wünscht vom 1. Januar k. J. einige Pensionaire aufzunehmen. Das Nähere beim Lehrer **Töplitz, Büttelstraße Nr. 19.**

Pensionaire nimmt an M. Waller, Graben 25.

Annonce.

Eine Erzieherin, welche außer in den Wissenschaften und dem Französischen nach einer leichten Methode in Musik unterrichtet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar ein Engagement. Adressen werden erbeten P. K. Wreschen poste restante.

Getreide-Speicher, Remisen und zwei Wohnungen, bestehend aus Stube und Alkoven, sind vom 1. Januar ab zu vermiethen bei Friedrich Barleben, kleine Gerberstraße Nr. 106a.

Friedrichsstraße Nr. 29 ist eine möblirte Stube im 2. Stock sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung in der Bel-Etage, aus 3 Zimmern, ist in meinem Nebengebäude, Eingang durch den Thorweg, sogleich monatlich zu vermiethen.

Posen, den 18. Dezember 1855.

Meyer Falk, Wilhelmsstraße Nr. 8.

Gerberstraße Nr. 29

ist sofort oder von Neujahr ab eine Parterrewohnung, bestehend aus 2 Stuben und Küche, zu vermiethen; ebendaselbst auch eine **große Spiritusniederlage** von Neujahr ab.

Wronkerstraße Nr. 19 im 2. Stockwerk, vorne heraus, ist eine möblirte tapezirte Stube vom 1. Januar 1856 ab zu vermiethen.

Conchylien, Mineralien u. **Korallen** werden billig verkauft Breslauerstraße im **Hôtel de Saxe.** Es bittet um gütige Beachtung

F. Bleil.

Das Kabinet ist täglich von 1 Uhr ab geöffnet.

Café de Bavière.

Heute Donnerstag den 20. Dezember, Freitag und Sonnabend Harfen-Concert von der beliebten Familie Iser. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ganz ergebenst

August Oehmig, Wasserstraße Nr. 28.

A. Bach's Weinlokal.

Heute Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. Mts. Harfen-Concert von der Familie Leu.

Einen Thaler Belohnung,

wer mir den Verbleib meiner Pudelhündin nachweist.

Bänsch, St. Martin 72.

Wir Unterzeichneten nehmen hiermit Bezug auf den Aufsatz der Posener Zeitung Nr. 296, betreffend die Abschaffung der Weihnachtsgeschenke, und erklären hiermit den betreffenden Interessenten, daß wir in diesem Jahre keine Weihnachtsgeschenke austheilen werden; in Stelle dessen in Rücksicht des harten Winters und der enormen Theuerung der Lebensmittel, den Armen unserer Reviere 20 Centner Reis zu Neujahr verabreichen werden.

Carl Borchardt. W. F. Meyer & Comp. Jacob Appel. Isidor Busch. Isidor Appel. M. Grätzer. Selig Auerbach.

Alle diejenigen, welche trotz so vielfacher Aufforderung immer noch unter meinen Debitores stehen, ersuche ich hiermit, ihre Rechnungen bis spätestens den 3. Januar fut. zu berichtigen, indem ich nach Ablauf dieser letzten Frist die gerichtliche Einziehung meiner Außenstände ohne Rücksicht veranlassen werde.

Posen, den 20. Dezember 1855.

Meyer Falk.

Eisbeine
Donnerstag 20. Dezbr. bei **E. Rohrmann.**

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, 19. Dezember. Quatember. Wind: Ost zu Süd. Barometer: 28 10½‴. Thermometer: —6°. Witterung: helle scharfe Luft.

Weizen weniger dringlich angeboten, aber nicht besser begehrt.

Roggen zur Stelle Mangel an Offerten, ohne Umsatz. Von 150 Wspl. Kündigung wurden 100 Wspl. theils ganz, theils mit ¼ Rt. Agio gegen Dezemberlieferung, zum Detailverkauf eingetauscht. Termine waren überwiegend gefragt und anziehend im Werthe, mit sehr festem Schluß.

Oelsaat nicht gehandelt, Werth unverändert.

Rüböl gefragter und besonders loco wie Mittelsichten entschieden höher bezahlt. Umsatz nicht ohne Umfang.

Spiritus, bei 10,000 Qrt. in der Kündigung, blieb der Bedarf anscheinlich unbefriedigt und Preise kamen dadurch im Allgemeinen in steigende Tendenz; besonders im Begehr war der April-Mai-Termin.

Weizen loco nach Qual. gelb u. bunt 115—128 Rt., hochb. u. weiß 122—138 Rt., untergeordnet 94—114 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 92½—93½ Rt., Dez. 92⅔—93—92¾—93 bez., Br. u. Gd., Dez.-Jan. 92½—93 bez. u. Br., 92½ Gd., Jan.-Febr. 92¾—½ bez. u. Gd., 93 Br., p. Frühj. 92—91¾—92¼ bez., 92½ Br., 92 Gd.

Gerste, große loco 58—64 Rt.

Hafer loco nach Qual. 38—40 Rt., Jan.-Febr. 53 Pfd. 42 Rt. p. 26 Schffl. bez., p. Frühj. 50 Pfd. 43 Rt. Br., 42½ Gd.

Erbsen, Kochwaare 90—96 Rt., Futterwaare 86—88 Rt.
Raps 133—129 Rt.
Winterrübsen 131—127 Rt.
Sommerrübsen 110—108 Rt.
Leinsaat 95—90 Rt.

Rüböl loco 18⅜—18½ bez. u. Br., 18⅓ Gd., p. Dez. 18⅝ Br., 18 1/12 Gd., p. Dez.-Jan. 18¼ Br., 18 Gd., p. Jan.-Febr. u. Febr.-März 18¼ Br., 18⅛ Gd., 18⅙ bez., p. April-Mai 18 Br., 17⅞ Gd.

Leinöl loco u. Jan.-Febr. 17⅔ Br., 17½ Gd., 17½ bez., p. Frühj. 17 Br.

Hanföl loco u. Jan.-Febr. 16⅓ Br., p. Frühj. 15¾ Br., 15 Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 32¾—33 bez., Dez. u. Dez.-Jan. 33 bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 33—33¼ bez. u. Gd., 33½ Br., Febr.-März 34—34¼—34 bez. u. Gd., 34¼ Br., April-Mai 35—35¼ bez., 35½ Br., 35 Gd.

(Ldw. Hdlsbl.)

Stettin, 19. Dezember. Strenges Frostwetter, heute früh 11½° R. Luft klar. Wind W.

Weizen etwas fester. Loco gelber 83—90 Pfd. 106 Rt. bez., 81—90 Pfd. 104 Rt. bez., p. Frühj. 88—89 Pfd. gelber excl. ungarischen 126 Rt. bez., 84—90 Pfd. 115 Rt. Gd., 84—89 Pfd. 115 Rt. Br.

Roggen, Termine fest, loco stille, 84—85 Pfd. p. 82 Pfd. 89 Rt. bez., 85—86 Pfd. p. 82 Pfd. 89¼ Rt. bez., 83 Pfd. p. 82 Pfd. 88¾ Rt. bez., schwed. p. 82 Pfd. 88 Rt. bez., 82 Pfd. p. Dez. 90 Rt. Gd., 91 Rt. Br., p. Dez.-Jan. do., p. Frühj. 91 Rt. Gd., 91½ Rt. Br.

Gerste unverändert, loco 76 Pfd. p. 75 Pfd. 66 Rt. bez., p. Frühj. 74—75 Pfd. große 67 Rt. Br., 66½ Rt. Gd.

Hafer loco 44 a 45 Rt. p. 52 Pfd. nach Qual. bez., p. Frühj. 50—52 Pfd. excl. poln. u. preuß. 43 Rt. bez. u. Gd., 43½ Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
96 a 106,	88 a 96,	64 a 66,	44 a 46,	90 a 94 Rt.

Heu p. Ctr. 20 a 24 gGr.

Stroh p. Schock 9 a 9½ Rt.

Rüböl behauptet, 17⅔ Rt. bez., p. Dez.-Jan. 17⅔ Rt. Br., p. Jan.-Febr. 17⅔ Rt. bez. u. Br., p. April-Mai 17¾ Rt. Br., 17⅔ Rt. bez. u. Gd., p. Sept.-Okt. 15⅔ Rt. Br.

Spiritus fest, am Landmarkt ohne Faß 11¼ % bez., loco ohne Faß und mit Faß 11 1/16 % bez., p. Dez. 11 1/12 % Br., ¼ % Gd., p. Jan.-Febr. mit Faß 10 13/16 % bez., p. Jan.-Febr. u. Febr.-März ohne Faß 10⅞ % bez., p. Frühj. 10⅜ % Gd., 10¼ % Br.

Hanföl, russisches 16 Rt. Br. Leinöl loco incl. Faß 17 Rt. Br.

(Ostf. Ztg.)

Breslau, 18. Dez. Seit heute Nacht wieder kälter, bei heiterer Temperatur mäßiger Frost, bis — 4° am frühen Morgen.

An der Börse. Roggen nahe Termine matter, Frühjahr fester. Wir notiren: Dez. 88 Br., Januar 89 Br., Januar-März 89½ Br., April-Mai 90 Gd., 91 Br.

Spiritus fest, bei geringem Umsatz. Wir notiren: loco 15⅙—15 1/12 bez. u. Gd., Dez. 15⅙ Br. u. Gd., Dez. u. Jan. 15⅙ bez., Jan.-Febr.-März 15⅙ Gd., April-Mai 15½ Br., Mai-Juni 15 7/12 Gd.

Kartoffelspiritus p. Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 15⅛ Rt. Gd.

Breslau, 18. Dezbr. Preise der Cerealien.

	feine,	mittel,	ord. Waare.
Weißer Weizen . .	153—164	88	68 Sgr.
Gelber dito . .	145—152	92	63 "
Roggen	113—115	109	106 "
Gerste	71— 74	68	66 "
Hafer	44— 45	40	38 "
Erbsen	110—115	105	100 "

(Bresl. Hdbl.)

Telegr. Getreide-Börsen-Berichte.

Hamburg, 19. Dez. Weizen unverändert. Roggen etwas fester gehalten. Oel stille. Zink stille.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 19. Dezbr. Vorm. 8 Uhr 4 Fuß 2 Zoll,
" 20. " " 8 " 4 " 2 "

Berliner Börse vom 19. und 18. December 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 19.	vom 18
Pr.Frw. Anleihe	4½	101 bz	100¾ bz
St.-Anl. 1850	4½	101 bz	101¼ B
- - 1852	4½	101 bz	101¼ B
- - 1853	4	97½ bz	97⅞ B
- - 1854	4½	101¼ B	101¼ B
Präm.-Anleihe	3½	108⅜ B	108⅜ bz
St.-Schuldsch.	3½	85½ G	85¾ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	85 bz	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾ bz	101¼ B
- - -	3½	83¾ B	83¾ B
K. u. N. Pfandbr.	3½	97⅝ G	97⅝ bz
Ostpreuss. -	3½	91 bz	91 G
Pomm. -	3½	97⅝ G	97⅝ G
Posensche -	4	101 G	101 G
- neue -	3½	91⅝ B	91⅝ bz
Schlesische -	3½	91½ G	91½ G
Westpreuss. -	3½	87½ G	87½ bz
K. u. N. Rentbr.	4	95½ B	95½ B
Pomm. -	4	96 bz	96 bz
Posensche -	4	93½ bz	93¾ B
Preussische -	4	95½ G	95¼ G
Westph. R. -	4	97 B	97 bz
Sächsische -	4	95½ B	95½ B
Schlesiche -	4	94 G	94 G
Pr Bkanth.-Sch	4	127 G	126 bz
O.-D. B O.	4½	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	109⅔ bz	109⅔ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 19.	vom 18.
Aach.-Düsseld.	3½	86 B	86 bz
- - Pr.	4	88⅛ B	88½ B
- II. Em.	4	87 B	86½ bz
- Mastricht.	4	48 bz	47¾ G
- - Pr.	4½	91¾ B	91¾ B
Amst.-Rotterd.	4	76 bz u G	75¼ u ½ bz
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	81½ bz	81-81½ bz
- - Pr.	5	101¾ bz	101¾ bz
- II. Em.	5	101 B	101 B
Dtm.-S. P.	4	88 bz	88 bz
Berlin-Anhalt.	4	163½ bz	163 bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	114 G	114-114 bz
- - Pr.	4½	102½ G	102½ G
- II. Em	4½	102 G	— —
Berl.-P.-Magd.	4	100 B	98¾-99½ bz
- Pr. A. B.	4	92¼ G	92¼ G
- - L. C.	4½	100 B	100 B
- - L. D.	4½	99¼ B	99¼ B
Berlin-Stettiner	4	165 bz u B	165¾ bz
- - Pr.	4½	— —	101 B
Brsl.-Freib.-St.	4	139⅞ B	— —
- - Neue	4	123 B	123½ B
Cöln-Mindener	3½	168½ et bz, G	168¾ u ½ bz
- - Pr.	4½	101½ B	101½ etw bz
- II. Em.	5	103¼ G	103¼ bz
- -	4	90½ B	90½ bz
- III. Em.	4	89¾ G	89¾ G
- IV Em	4	89¼ bz	89¼ bz
Düsseld Elberf.	4	110½ G	110 bz
Düsseld.-E. Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	5	100½ etw bz	99¼ bz
- - Pr.	3	266 bz	265 bz
Ludwigsh.-Bex.	4	160 bz	160 bz
Magd.-Halberst.	4	201 etw bz u G	198½ G
Magd.-Wittenb.	4	— —	— —
- - Pr.	4½	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	114 etw bz	114 G
Mecklenburger	4	50¾-51 bz	51⅛ B 51 G
Münst.-Ham.	4	93¼ B	93 bz
Neust.-Weissb.	4½	140½ G	140½ G
Niederschl.-M.	4	92¾ etw bz	92¾ bz
- - Pr.	4	93 bz	93¼ bz
Pr. I. II. Sr.	4	93 bz	92¾ bz
- - III. -	4	93 bz	92¾ bz
- - IV. -	5	102½ G	102½ G
Niederschl. Zwb	4	56½ G	56½ G
Nordb. (Fr. W.)	4	52½-¾ bz	52¾-½ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A.	3½	219 B	219 B
- - B.	3½	186½ B	187½-¼ bz
Pr. A.	4	— —	— —
- B.	3½	81¼ B	81¼ B
- - D.	4	90⅝ B	90⅛ bz
- - E.	3½	79 bz	79⅛ bz
Prz.W. (St.-V.)	4	46 G	46 bz u G
- Ser. I.	5	100 B	100 B
- - II.	5	98 B	— —
Rheinische	4	113-112¾ bz	113-112½ bz
- (St.) Pr.	4	113 G	— —
- - -	4	91 B	91 B
Rhein. v. St. g.	3½	83 B	83 bz
Ruhrort.-Cref.	3½	83½ G	83½ G
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - -	4	— —	— —
Starg.-Posener	3½	93 bz	93 bz
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	99½ G	99½ G
Thüringer	4	110 B	110-109¾ bz
- Pr.	4½	100½ bz	100½ G
- III. Em.	—	99¼ bz	99¼ bz
Wilhelms-Bahn	4	206½ B	206½ bz
- Neue	-	163½ B	163 bz
- Pr	4	90 B	90⅛ et b u B

Ausländische Fonds.

		vom 19.	vom 18.
Braunschw. BA.	4	127 B	127 bz
Weimarsche -	4	114¼ bz u G	113¾ bz
Darmst. -	—	110¾-111 bz	110½-¾ bz
Oesterr. Metall.	5	68⅞ B ⅝ G	68⅞ B ¾ G
- 54er PA.	4	89½ G	89½ bz u G
- Nat.-A.	5	71¾ bz	71¾ bz
Russ.-Engl.-A	5	95 bz	94¾ G
- 5% Anleihe	5	84¼ B	84¼ B
- Pln. Sch.-O.	4	72¾ bz u B	72¾ bz
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III. Em.	—	89¾ G	89¾ G.
Poln. 500 Fl. L.	4	79¼ bz u B	79¼ B
- A. 300 Fl.	5	84¾ B	84¾ bz
- B. 200 Fl.	—	19 B	19 B
Kurhess. 40 Tlr.	—	36½ B	36½ bz
Badensche 35 Fl.	—	26½ etw bz	26¼ B
Hamb. P.-A.	—	63¾ G	64 etw bz

Bei sehr stillem Geschäft behaupteten sich die Course ziemlich unverändert. Geraer Bank-Aktien 103¼ Brief. Minerva-Aktien 103¼ bezahlt. 6. russische 5procentige Anleihe bei Stieglitz u. Co. 86 bezahlt.

Breslau, den 18. December. Oberschlesische Litt. A. 219¼ B. — G. Litt. B. 187¾ B. — G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 140 B. — G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 205⅔ B. — G. Neisse-Brieger 69⅓ B. — G. Oesterreichische Banknoten 92⅔ B. — G. Polnische Bank-Billets — B. 89½ G. Dukaten — B. 94¼ G. Louisd'or 110 B. — G.

Auch heute war das Geschäft sehr schwach und schliessen Course etwas niedriger als gestern.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

London, Mittwoch, 19. December, Mittags 1 Uhr. Consols 88⅝.

Paris, Mittwoch, 19. December, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proc. eröffnete zu 65, 25, und wich, als Consols von Mittags 12 Uhr 88⅝ eingetroffen waren, au 65, 15. An der Börse wollte man als bestimmt wissen, dass der morgende »Moniteur« einen Defensiv-Vertrag mit Schweden veröffentlichen würde. Die 3procentige hob sich in Folge dessen auf 65, 40 und schloss sehr fest zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert 88⅝ gemeldet. Die spanische passive Schuld wurde zu 7½ gehandelt.

Schluss-Course. 3proc. Rente 65, 40. 4½proc. Rente 91, 75. 3proc. Spanier 36. 1proc. Spanier 21¾. Silberanleihe 83½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 737. Credit-mobilier-Akt. 1380.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.